

Geschäftsbericht Opernhaus Zürich

Normalisierung?

Zum dritten Mal in Folge berichten wir von einer Saison, die von der Pandemie geprägt war. In der ersten Zeit noch unmittelbar aufgrund der Zertifikats- und der Maskenpflicht. Später hat sich die Situation normalisiert und wir konnten den geplanten Spielplan umsetzen. Gleichwohl kann man von einer «normalen» Spielzeit noch nicht sprechen. Das ganze Haus war besonders stark gefordert. Viele Umbesetzungen waren notwendig, krankheitsbedingte Ausfälle mussten ersetzt oder mit den vorhandenen Kräften ausgefüllt werden. Der nach aussen «normale» Spielbetrieb erforderte im Haus ausserordentliche Anstrengungen. Das Publikum hat uns die Treue gehalten, auch wenn wir mit einer etwas geringeren Auslastung als üblich zufrieden sein mussten. Auch die öffentliche Hand und die Sponsoren haben uns in gewohnter Weise unterstützt. Das Opernhaus hat den Stresstest der Pandemie bestanden. Spuren werden aber bleiben und es wird noch einige Zeit brauchen, bis wir von einer Normalisierung sprechen können. Und wir wissen alle natürlich nicht, wie sich die laufende Saison noch entwickeln wird. Bisher war das Virus ja immer wieder für Überraschungen gut.

Man kann die Langzeitwirkungen auf den Kulturbetrieb im Allgemeinen und auf unser Haus im Speziellen erst mit einigem Abstand wirklich beurteilen. Auch finanziell muss man die Pandemie über mehrere Saisons betrachten. Die vorliegende Rechnung schliesst wiederum mit einem Defizit ab. Dieses konnte aber in Grenzen gehalten werden, weil wir eine Pandemierückstellung auflösen konnten, die in der letzten Saison gebildet wurde. Auch in der diesjährigen Jahresrechnung findet sich eine – wenn auch sehr viel kleinere – Pandemierückstellung, die wir in der laufenden Saison bestimmt brauchen werden. Dank der Kurzarbeitsentschädigung in den beiden ersten Pandemiesaisons und der unveränderten Staats- und Sponsoringbeiträge werden wir die Pandemiezeit mutmasslich mit verkraftbaren Defiziten überstehen. Das Personal hat mit Lohneinbussen in der Zeit der Kurzarbeit seinen Teil dazu beigetragen.

Die Verantwortlichen von Kulturbetrieben stehen heute vor weiteren Herausforderungen. In letzter Zeit ist Machtmissbrauch an verschiedenen Häusern ein Thema geworden. Auch das Opernhaus war davon betroffen. Als Folge davon entwickelten Mitarbeitende des Hauses in einem partizipativen Prozess einen Verhaltenskodex. Er formuliert die am Opernhaus Zürich geltenden Werte und roten Linien und dient als Leitfaden, wenn unangemessenes Verhalten beurteilt werden muss.

Künstlerische Betriebe zeichnen sich oft durch eine fast anachronistisch anmutende Hierarchie aus. Sie gleichen darin Einrichtungen der Spitzenmedizin. Wir kennen das Bild von den Göttern in Weiss. Der Künstler oder Mediziner (meist männlich...) als Genie. Ein Genie hat immer recht – und deshalb Macht. Widerspruch zwecklos. Das Bild ist natürlich eine Karikatur. Und in dieser Form zum Glück an vielen Orten längst überholt. Wahr ist aber, dass in beiden Bereichen Spitzenleistungen erwartet werden. Sie erfordern neben grosser Fertigkeit einen hohen Einsatz, Disziplin, ausdauernde Übung und die Bereitschaft zur Einordnung in das gemeinschaftliche Werk. Wer in der künstlerischen Verantwortung steht, hat das zu fördern und zu fordern, zuweilen mit Strenge aber auch mit Augenmass und der notwendigen Sorgfalt und Sorge für die anvertrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zuweilen kann es zu Belastungen kommen. Dauerhafte Überforderung darf es aber nicht geben. Die Grenzen sind nicht immer von vornherein klar. Es gehört zur Kultur eines künstlerischen Betriebs, dass darüber gesprochen und verhandelt wird.

Das alles kann aber nie ein Vorwand sein, die roten Linien zu missachten. Als rote Linien nennt unser Verhaltenskodex: Sexuelle Belästigung, Mobbing, Diskriminierung, Machtmissbrauch und schädigendes Verhalten. Dafür gibt es keinerlei Rechtfertigung. Es darf nicht geduldet werden.

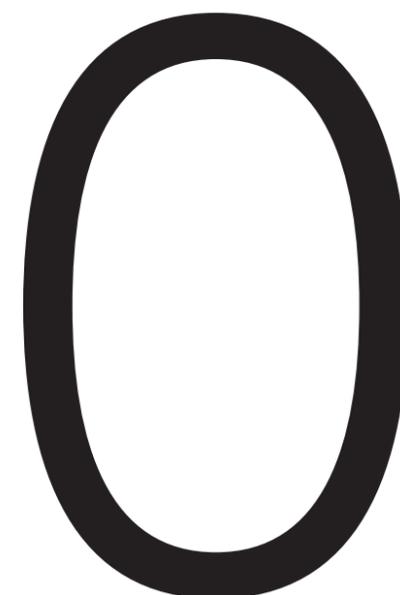
In der laufenden Saison wurde der Code of Conduct mit Zustimmung des Verwaltungsrats in Kraft gesetzt. Er muss sich in der Praxis bewähren. Das Vorgehen bei unangemessenem Verhalten ist darin geregelt. Interne und externe Vertrauenspersonen sind bestimmt. Der Kodex gilt für alle Mitarbeitenden und alle Gäste am Opernhaus. Wir werden nicht mit letzter Sicherheit problematische Fälle völlig ausschliessen können. Der Kodex macht aber klar, was gilt, und stellt ein wirksames Schutzverfahren zur Verfügung.

Über die zahlreichen Spitzenleistungen unseres Hauses wird nachfolgend berichtet. Wir sind stolz darauf und freuen uns mit Ihnen, viele weitere zu erleben.



Dr. Markus Notter
Präsident des Verwaltungsrats

Künstlerischer Bericht	
Die künstlerische Arbeit	7
Produktionen Oper	16
Produktionen Ballett	20
Konzerte	22
Produktionen Nachwuchs	25
Spielzeit in Zahlen	28
Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	
Mitglieder	40
Corporate Governance	42
Finanzbericht	
Lagebericht	43
Jahresrechnung	45
Antrag des Verwaltungsrats	67
Erläuterungen	68
Bericht der Revisionsstelle	70
Personal	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	71
Pensionierungen und Mitarbeiterjubiläen	72
Dank	
Unterstützerinnen und Unterstützer	74
Bildnachweise	76
Impressum	78



Ballett- und
Opernvorstellungen
mussten in der
Spielzeit 2021/22
abgesagt werden.

Die künstlerische Arbeit

Die Saison 2021/22 war für alle Mitarbeitenden des Opernhauses Zürich eine kräftezehrende, aber künstlerisch sehr erfolgreiche Spielzeit. Zum dritten Mal in Folge hatte das Opernhaus während einer Spielzeit massiv mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen. Es gab in 2021/22 zwar keine Hausschliessungen und Platzbeschränkungen mehr, aber es baute sich eine weitere Welle mit sehr vielen Infektionen auf, die auch vor dem Opernhaus nicht Halt machte und sich belastend auf den Vorstellungsbetrieb auswirkte. An Corona erkrankte Künstlerinnen und Künstler führten immer wieder zu kurzfristigen Umbesetzungen, oft mehrere für eine Vorstellung. Die Ausfälle bei den Mitarbeitenden hinter der Bühne und in den Werkstätten konnten meist nur durch Mehrarbeit der Gesundgebliebenen kompensiert werden. Das hohe Infektionsaufkommen, aber auch die Tatsache, dass vom Beginn der Saison bis zum 31. März 2022 für das Publikum Maskenpflicht in allen Veranstaltungen herrschte, führte zu einer Zurückhaltung beim Kartenkauf.

Es ist das grosse Verdienst der gesamten Belegschaft, dass der Spielplan (fast) genau so realisiert werden konnte, wie er ursprünglich – nämlich vor der Coronakrise – geplant worden war. Keine einzige Opern- und Ballett-Vorstellung im Haupthaus musste abgesagt werden. Dies ist nur den allerwenigsten vergleichbaren Opernbühnen gelungen, hatte allerdings neben dem Engagement der Mitarbeitenden gewiss auch mit der ein oder anderen glücklichen Fügung bei Umbesetzungen zu tun.

Das Opernhaus hat in der Saison 2021/22 seine hohe Produktivität (12 grosse Neuproduktionen in Oper und Ballett plus eine szenische Produktion des Internationalen Opernstudios im Theater Winterthur) noch einmal gesteigert, indem es wegen der Corona-Pandemie ausgefallene Produktionen und Events aus den vorherigen Spielzeit nachholte. So wurde das Musiktheaterprojekt «L'Olimpiade» mit Arien des Barockkomponisten Giovanni Battista Pergolesi zusätzlich in den Spielplan aufgenommen und mit einer Premiere und drei weiteren Vorstellungen im März in dem Zeitraum präsentiert, in dem traditionell der Opernball stattfindet, der wegen des langen Planungsvorlaufs und der Corona-Unsicherheiten ein weiteres Mal abgesagt werden musste. Der in der Stadt sehr populäre Freiluft-Event «Oper für alle» fand in 2021/22 gleich zweimal statt, einmal zu Saisonbeginn (als Nachholtermin für die ausgefallene Ausgabe vom Juni 2021) und dann regulär zum Saisonfinale im Juni 2022. Beim ersten Termin wurde die Premiere der Oper «Salome» von Richard Strauss live auf den

Sechseläutenplatz übertragen, beim zweiten das Ballett «Dornröschen» in einer Choreografie von Christian Spuck. Sowohl im September als auch im Juni war der Sechseläutenplatz bis auf den letzten Platz gefüllt.

Auch die zweite weltpolitische Krise, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der im Februar 2022 begann, hinterliess seine Spuren am Opernhaus in einer grossen Sorge um den Weltfrieden und die ukrainischen Opfer. Das Opernhaus Zürich veranstaltete am 11. März 2022 kurzfristig ein Spendenkonzert zugunsten der Ukraine, das von prominenten Gästen, dem Chor des Opernhauses und Künstlerinnen und Künstlern des Ensembles gestaltet wurde. Der Kriegsausbruch und die Debatten um die Nähe russischer Kunstschafter zum Putin-Regime führten – nebenbei sei es vermerkt – zur Absage der Star-Sopranistin Anna Netrebko, die in zwei Vorstellungen von Verdis Oper «Macbeth» in Zürich hätte auftreten sollen.

Eine sehr wichtige künstlerische Wegmarke für das Opernhaus Zürich war in der Spielzeit 2021/22 der Amtsantritt des neuen Generalmusikdirektors Gianandrea Noseda. Er präsentierte sich im Oktober in einer Neuproduktion von Giuseppe Verdis «Il trovatore», stand in drei Philharmonischen Konzerten am Pult der Philharmonia Zürich und leitete musikalisch die Neuproduktion von Richard Wagners Tetralogie «Ring des Nibelungen», die 2021/22 mit «Rheingold» begann. Schon in seiner ersten Spielzeit liess Gianandrea Noseda eine sehr konturierte dirigentische Handschrift erkennen. Im Haus, bei der internationalen Kritik und vom Publikum wurde sein Zürcher Einstand ausserordentlich positiv aufgenommen.

Der Start des neuen Zürcher «Ring», den Andreas Homoki inszeniert, gehört zu den künstlerischen Höhepunkten der Spielzeit. Was Disposition, Besetzung und Probenaufwand angeht, ist eine «Ring»-Neuproduktion eine grosse Kraftanstrengung für jedes Opernhaus. Deshalb war es sehr erfreulich, dass der Beginn mit «Rheingold» künstlerisch sehr vielversprechend gelang und von der Öffentlichkeit mit ausserordentlichem Interesse und grosser Zustimmung wahrgenommen wurde. Weitere herausragende künstlerische Erfolge der Saison 2021/22 waren die Uraufführung der Oper «Girl with a Pearl Earring» des jungen Zürcher Komponisten Stefan Wirth, die von den Kritikerinnen und Kritikern der Fachzeitschrift «Opernwelt» zur Uraufführung des Jahres gekürt wurde, und – einmal mehr – die Gesamtleistung des Balletts Zürich unter der Leitung von Christian Spuck. Die Compagnie wurde gemeinsam mit zwei weiteren Ensembles von der Zeitschrift «tanz» als «Glanzlicht des Jahres» ausgezeichnet, was dem früheren Titel der «Compagnie des Jahres» entspricht.

Der neue «Ring» nimmt das Mythische an sich in den Blick

Der neue Zürcher «Ring» startete am 30. April 2022 mit «Rheingold», und die Premiere des ersten Teils der Tetralogie gab bereits viel von der Gesamtkonzeption zu erkennen. Sie zielt in Besetzung, Bühnenbild und Figurenentwürfen auf eine szenische Geschlossenheit aller vier Abende. Die in den «Ring»-Teilen wiederkehrenden Figuren sind in Zürich durchgehend mit den gleichen Sängern und Sängern besetzt und schaffen so stückübergreifende Identität. Das Bühnenbild von Christian Schmidt, das in «Rheingold» zu sehen war, wird in seiner Grundstruktur auch in den folgenden Abenden erhalten bleiben. Andreas Homoki und sein Team streben in ihrer Interpretation eine Reise zurück zum Ursprung von Richard Wagners Drama an: Ausgehend von Text und Musik, wie Wagner sie geschrieben habe, so Homoki, wolle man die Geschichte «so buntscheckig und fantastisch erzählen, wie sie im Text steht». Nicht die Deutung der Vorgänge stünde im Vordergrund, sondern die Vorgänge selbst. Der Zürcher «Ring» zielt nicht in erster Linie auf eine konkrete gesellschaftliche Verortung, sondern will das Mythische und Universelle des Stoffs an sich in den Blick nehmen.

Schmidts Bühnenbild zeigt hohe, weisse Wände einer gründerzeitlichen Villa und deutet dadurch einen Zusammenhang zur Entstehungszeit des Werks an, das von Wagner in wesentlichen Teilen in Zürich geschrieben wurde. Die Wandsegmente sind so auf einer Drehbühne angeordnet, dass sie vier identische, offene Zimmerfluchten ergeben, die in der beständigen Rotation der Scheibe den in seiner Grundform stets gleich bleibenden Spielraum in immer neuen Varianten zeigen, dabei Innen- und Aussenansichten verschränken, durch partielle Veränderungen surreale Verrückungen suggerieren oder durch den Blick in zugleich zwei Räume vielfältige Möglichkeiten szenischer Strukturierung schaffen. So abstrakt die Grundkonstruktion, so konkret sind die Einzelheiten: Die Räume werden mit Schlafzimmerbetten (Rheinszene), wuchtigem Ledermobiliar (freie Gegend auf Bergeshöhen), einem mächtigen Holzschrank (in dem sich der Riesenwurm zeigt) oder einem langen Tisch (Walhall) zu immer neuen Situationen zusammengepuzzelt. Schmidt und Homoki zeigen dabei das Gold als Gold, einen Speer als Speer und den Riesenwurm als Riesenwurm.

Homoki stellt in dieser offenen Bühnenform die Figuren ins Zentrum seiner Inszenierung, in «Rheingold» vor allem Wotan und seine Göttersippe. Ihre Beziehungen zueinander, ihre Konflikte, Nöte, Machtehrgeiz und Gier lässt er plastisch

ausagieren. Die Komik, die das «Rheingold» als Konversationsstück auch in sich birgt, kommt dabei ebenfalls nicht zu kurz. Homoki profitiert von einer eng auf die Inszenierung abgestimmten Besetzung. Mit Thomasz Konieczny als Wotan, Matthias Klink als Loge oder Christopher Purves als Alberich hatte er nicht nur stimmlich und sprachlich beeindruckende, sondern auch darstellerisch überaus agile, glaubwürdige Wagner-Sänger als künstlerische Partner. Der wichtigste freilich war Generalmusikdirektor Gianandrea Noseda im Orchestergraben, der bei seinem ersten «Ring»-Dirigat an der Stimmigkeit und dem Erfolg des «Rheingold»-Auftakts entscheidenden Anteil hatte. Von der Kritik wurden er und die Philharmonia Zürich für ihre transparente wie emotional aufwühlende Wagner-Interpretation gelobt und vom Publikum gefeiert. Die «NZZ» schrieb: «Der neue Generalmusikdirektor des Hauses ist zwar ein «Ring»-Debütant, doch er hat mit der Philharmonia Zürich hörbar einen bereits sehr stimmigen und obendrein eigenständigen Zugang zu Wagner entwickelt. Nosedas Wagner ist dynamisch abgewogen und klingt angenehm zivilisiert; dennoch schöpft er die gesamte Bandbreite im Leisen wie im Lauten aus, ohne die Sänger zu überdecken. Selten ist ein Dirigent auf Anhieb so gut mit der topfigen, trockenen Akustik des Zürcher Opernhauses zurechtgekommen.»

Die Liebeskranken und Weltverlorenen haben ihren grossen Auftritt

Die Ballettproduktionen der Spielzeit 2021/22 reflektierten einmal mehr exemplarisch die künstlerische Linie, die Christian Spuck in seiner Direktion mit dem Ballett Zürich verfolgt: Er lädt international herausragende Choreografinnen und Choreografen unterschiedlichster stilistischer Ausrichtungen nach Zürich ein und macht die Compagnie und das Publikum so mit aktuellen ästhetischen Entwicklungen der Ballettwelt bekannt. In 2021/22 waren die Kanadierin Crystal Pite und der Deutsche Marco Goecke im dreiteiligen Ballettabend «Angels Atlas» zu Gast und Edward Clug mit einer Adaption von Henrik Ibsens «Peer Gynt». Spuck selbst, der das künstlerische Profil des Balletts Zürich mit eigenen Neukreationen am nachhaltigsten prägt, kreierte in 2021/22 einen neuen Abend, der in Titel und Musikauswahl um das frühbarocke Musikgenie Claudio Monteverdi kreist.

Vom konzeptionellen Ansatz her hätten die einzelnen Werke nicht unterschiedlicher sein können. Clugs «Peer Gynt» ist stark handlungsgetrieben. Zur Musik von Edvard Grieg schuf der rumänische Choreograf einen Abend, der Ibsens

Drama als zauberhaftes, humorvolles Tanztheater erzählt. Bei ihm wird «Peer Gynt» zum poetischen Stationendrama eines Ich-Suchers, das immer wieder auch ins Fantasyhafte ausgreift, wenn Clug etwa die Figur einer weissen, sich anmutig auf zwei Krücken bewegenden Hirschkuh erfindet, die Gynts Fabulierkunst versinnbildlicht.

Marco Goecke verfolgt in seinem Ballett «Almost Blue» einen radikal autobiografischen Ansatz und verarbeitet eine Kündigung am Stuttgarter Staatsballett, die ihn (vorübergehend) sehr gekränkt hat. Mit seinem unverwechselbaren, hochartifizialen «Flutterstil», bei dem der Fokus vor allem auf nervös-virtuosen Bewegungen des Oberkörpers liegt, betreibt er zur elegischen Musik von «Antony and the Johnsons» und der amerikanischen Soul-Legende Etta James choreografische Frustverarbeitung und lässt den extremen Gefühlen eines zurückgewiesenen, tief verletzten Künstlers freien Lauf: Wut, Ohnmacht, Rachegelüste und Selbstmitleid verwandelt er in expressiven Tanz bis hin zu stilisierter Selbstverstümmelung, wenn ausgerechnet die Arme, die in Goeckes Art zu choreografieren eine wichtige Rolle spielen, durch schwarze Stoffhandschuhe unsichtbar gemacht werden und wie amputiert wirken.

«Angels Atlas» wiederum war eine Produktion, die in Zusammenarbeit mit dem National Ballet of Canada entstand und 2020 in Toronto uraufgeführt wurde. In Zürich kam sie als Europäische Erstaufführung auf die Bühne. Es spricht für die Qualität und das internationale Standing des Balletts Zürich, dass die weltweit gefragte Choreografin Crystal Pite ein grosses, neues Stück in Kooperation mit dem Ballett Zürich realisierte. Das spektakuläre Bühnenbild – eine auf komplexe Weise Licht reflektierende Projektionsfläche – wurde vor der Torontoer Uraufführung am Opernhaus gefertigt: Es suggeriert schlierenartige, kosmische Nachtwinde, die durch das Stück wehen.

Pite ist mit hochenergetischem Tanz den drängenden Grundsatzfragen des Allgemeinen Menschlichen auf der Spur. Die Suche nach Transzendenz und Individualität in der Gemeinschaft, das Bewusstsein für die Fragilität des Lebens und Entgrenzungserfahrungen von Raum und Zeit sind auch in «Angels Atlas» die Themen, die die Kanadierin in ihrer Kunst umtreiben. Der tanzende Körper strebt bei ihr nicht mehr wie im klassischen Ballett in die Vertikale, sondern orientiert sich an horizontalen und diagonalen Achsen. In «Angels Atlas» spielte sie einmal mehr ihre Stärke aus, auf betörende Weise für das grosse Corps de ballet choreografieren zu können. Eine atemberaubende kollektive Wucht entwickelte sie in den grossen, wogenden Ensembles. Gefühlsintensive Pas de deux und kleine Soli malte sie in die Gruppenbilder, Liebes- und

Trauer-Episoden, aufgefangen von der Gemeinschaft. Für die «NZZ» war «Angels Atlas» «von berückender Schönheit – und zugleich von beunruhigender Traurigkeit.» Sie schrieb: «Die Engel vermessen den Himmel, und sie tun es in eisiger Landschaft. Die Körper treffen sich zu höchsten Leistungen, als könnten sie so die Zeit aufhalten. Derlei ist nur von technisch äusserst versierten Tänzerinnen und Tänzern zu erreichen. Und die Compagnie von Christian Spuck zeigt sich an diesem wunderbaren Abend in Topform.»

Christian Spucks eigene Neuproduktion «Monteverdi» ging schon in der äusseren Form über den Rahmen eines Ballettabends weit hinaus: Sieben Sängern und Sänger wirkten in seinem neuen Werk mit. Im Orchestergraben sass das Orchestra La Scintilla, geleitet von Riccardo Minasi, der im Graben auch als virtuoser Geigen-solist zu erleben war. Monteverdi steht in der Tradition von früheren Spuck-Produktionen in Zürich wie Verdis «Messa da Requiem» oder «Winterreise», in denen er die Spatengrenzen zwischen Ballett und Musiktheater ebenfalls hinter sich liess.

Spucks «Monteverdi» ist eine Hommage an den grossen Komponisten des italienischen Frühbarock, dessen Œuvre als Geburtsstunde der Kunstform Oper gilt. Vor allem aus dessen berühmtem Achten Madrigalbuch hat Spuck die Musiken für seinen Abend zusammengestellt – Madrigale, Lamenti, Arien und Instrumentalstücke, die er durch italienische Schlager aus den fünfziger bis siebziger Jahren ergänzte. Die Liebeskranken, Verlassenen und Weltverlorenen haben in «Monteverdi» ihren grossen Auftritt. Spuck nennt seine Choreografie «eine Untersuchung über das Wesen der Melancholie», wobei Melancholie für ihn viel mehr bedeutet als Liebeskummer und unerklärbare Schwermut. Er sieht in ihr eine Form von gesteigerter Weltwahrnehmung, die den Blick bewusstseinsverändernd für die Dinge jenseits der Realität öffnet.

Spuck machte es sich in dieser Produktion zur Aufgabe, das Innere von Monteverdis Musik nach aussen zu kehren, die Emotionalität, die zarten Seelenbewegungen und die spezielle Gestimmtheit, die aus den Noten sprechen, Tanz werden zu lassen. Puzzleartig setzt sich der Abend aus insgesamt 35 musikalischen Nummern zusammen, die abstrakt choreografiert und zu angedeuteten szenischen inszenierten Episoden geformt sind. Es ist eine Verschränkung aus Tanz, Gesang, Musik und Szene, die jeder Ausdrucksform ihre Eigenständigkeit lässt und sich trotzdem zu einem Abend voll Poesie, Atmosphäre und Rätselzauber fügte. Die «Luzerner Zeitung» bezeichnete «Monteverdi» als Spucks «persönlichstes, intimstes Werk». Die «NZZ» schrieb: «Spucks Tanzkunst und Monteverdis Musik passen in der Differenziertheit des Gefühls und der

subtilen Kraft der Bilder fabelhaft zusammen. Dem Zürcher Ballettchef gelingt an diesem Abend das Paradox: Der Tanz tritt zurück – und gewinnt gerade dadurch an Ausdrucksmöglichkeiten. Die Körperlichkeit des Singens findet mit der Musikalität des Tanzes auf der Bühne zu einer spannungsvollen Einheit.»

«Monteverdi» war Christian Spucks letztes abendfüllendes Ballett für das Opernhaus Zürich. Nach einer Übergangsspielzeit wechselt er in 2023/24 als neuer Direktor an das Staatsballett Berlin. Seine Nachfolgerin wird die Britin Cathy Marston.

Eine Uraufführung mit grosser Anziehungskraft für das Publikum

Die Oper «Girl with a Pearl Earring» hätte eigentlich schon im Frühjahr 2020 ihre Uraufführung erleben sollen. Aber diese fiel dem Lockdown der Corona-Pandemie zum Opfer. Zwei Jahre später konnte sie stattfinden und geriet zu einer der künstlerisch profiliertesten Produktionen des gesamten Saison. Der in Zürich lebende Schweizer Komponist Stefan Wirth hatte sich einen prominenten Stoff als literarische Vorlage für sein erstes grosses Musiktheaterwerk ausgesucht: «Girl with a Pearl Earring» ist ein Bestseller-Roman der amerikanischen Schriftstellerin Tracy Chevalier, der auch erfolgreich für das Kino verfilmt wurde. Er spielt in der Welt des holländischen Malers Jan Vermeer und imaginiert eine fiktive Geschichte um das geheimnisvolle Mädchen mit dem Perlenohrring, das auf Vermeers berühmtestem Bild zu sehen ist. In Chevaliers Fantasie war sie eine Dienstmagd im Haus des Malers, die dessen Vertrauen gewinnt, Assistentin und Modell wird und in seinen erotischen Bannkreis gerät. Wirth, einer jüngeren Komponistengeneration angehörend, ausserdem als Pianist und Theatermusiker tätig, trat mit seiner Oper erfolgreich den Beweis an, dass sich ein radikal zeitgenössischer Komponierstil und das Erzählen einer Geschichte in der Gegenwartsoper nicht ausschliessen.

Chevaliers Roman – den der Amerikaner Philipp Littell zu einem Libretto verdichtet hatte – ist äusserlich handlungsarm und bezieht seine Spannung aus der Introspektion der Figuren, insbesondere aus der mehr verschwiegenen als auserzählten Beziehung zwischen Vermeer und dem Mädchen mit dem Perlenohrring. Hier setzt Wirths musikdramatisches Konzept an: Die Geschichte öffnet ihm Räume für einen expressiven Orchesterkommentar und grossbogig angelegte, emotionsgeladene, sehr gekonnt geschriebene Vokallinien. Wirths Partitur entwickelte über zwei

Stunden Aufführungsdauer einen Sog von grosser suggestiver Wirkung. Zum Erfolg dieser Uraufführung trug auch das perfekte Ineinandergreifen von Partitur, Besetzung, Inszenierung und musikalischer Realisierung durch den deutschen Dirigenten Peter Rundel bei. Die Gesangspartie waren mit der jungen Amerikanerin Lauren Snouffer in der Titelrolle, Thomas Hampson als Vermeer oder Laura Aikin als Vermeers Gattin so kompetent wie prominent besetzt, und Ted Huffman steuerte eine Inszenierung bei, die nahezu ohne Requisiten auf einer ununterbrochen rotierenden leeren Drehbühne die Figuren wie unter einem Brennglas fokussierte. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass diese Musiktheaterproduktion zu einem regelrechten Publikumserfolg avancierte, was bei Uraufführungen alles andere als eine Selbstverständlichkeit ist. Die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» urteilte: «Der anglophil ausgerichtete Schweizer Stefan Wirth ist ein rechter Theaterfuchs, der sein Handwerk auf der orchestralen und vokalen Klangpalette wie ein Maler beherrscht, stilistisch up to date, aber ohne Methodenzwänge.»

Weltstars des Gesangs debütieren in neuen Rollen

Die Liebhaberinnen und Liebhaber von grossen Stimmen und Werken, die einen roten Teppich für sie ausrollen, kamen in der Spielzeit 2021/22 vor allem in drei Neuproduktionen auf ihre Kosten: Giuseppe Verdis «Il trovatore» mit Marina Rebeka als Leonora und Piotr Beczala als Manrico, Gaetano Donizettis Belcanto-Oper «Anna Bolena» mit Diana Damrau als Anna und Karine Deshayes als Giovanna Seymour und Gioachino Rossinis «L'italiana in Algeri» mit Cecilia Bartoli.

«Anna Bolena» war das zweite der drei «Königinnen»-Dramen von Donizetti, die das Opernhaus, über mehrere Spielzeiten verteilt, als Zyklus realisiert. Die Dramen handeln von den Macht- und Liebestragödien am englischen Königshaus zur Zeit der Tudor-Dynastie. Der Zyklus hatte in der Saison 2017/18 mit der Oper «Maria Stuarda» begonnen, in der Königin Elisabeth I. und ihre Gegenspielerin Maria Stuart im Zentrum stehen. Nun folgte mit «Anna Bolena» gleichsam die Vorgeschichte, an deren Ende Elisabeth I. als Kind die Hinrichtung ihrer Mutter erleben muss. Für alle drei Werke («Roberto Devereux» folgt in 2022/23) zeichnet das gleiche Inszenierungsteam verantwortlich – Regisseur David Alden und sein Ausstatter Gideon Davey. Sie deuteten in Ausstattung und Figurenzeichnung Querverbindungen zwischen den Werken an, ohne den stückübergreifenden Zusammenhang zu sehr zu strapazieren.

Ein offener, von einer hohen Steinwand eingefasster Rundhorizont war auch in «Anna Bolena» der Schauplatz des Geschehens, nun düsteren Gefängnischarakter akzentuierend. Das Bühnenbild zeigte erneut übergrosse Todes-Metaphern, etwa ein riesiges, auf dem Thron sitzendes Skelett und viele Totenschädel. Die Kostüme offenbarten einen Zeitenmix aus Renaissance-Historie und frühem 20. Jahrhundert, und die Regie verschaffte den Protagonistinnen viel Raum für psychologisch motivierte, Bühnenwirksame Auftritte. Diana Damrau, die auch schon in «Maria Stuarda» die Titelfigur verkörpert hatte, gab ihr Rollendebüt als Anna Bolena und zeichnete eindrucksvoll den Weg der Figur nach von der schönen, jungen Königin zu einer emotional gebrochenen, geistig zerrütteten Frau. Die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» schrieb: «Diana Damrau bewältigt ihre Partie mit Bravour und stolz erhobenem Haupt. Nach einem dreistündigen Belcanto-Marathon stemmt sie noch souverän jene Finalszenen, bei der ihr Text von Verzeihen spricht, ihre Stimme jedoch selbst dann noch attackiert, wenn sie vor dem Henker kniet.» Karine Deshayes als Giovanna war eine stimmlich ebenbürtige Rivalin. Die Philharmonia Zürich wurde souverän vom Belcanto-Experten Enrique Mazzola geleitet.

Das Opernhaus hatte die Premiere von «Anna Bolena» der Jahrhundertssängerin Edita Gruberova gewidmet, die kurz zuvor unerwartet gestorben war und gerade in der Rolle der Anna wie in vielen weiteren Partien am Opernhaus Zürich Massstäbe im Belcantofach gesetzt hatte.

Zwei Rollendebüts bot auch die Neuproduktion von Giuseppe Verdis «Il trovatore»: Marina Rebeka sang die Leonora zum ersten Mal, Startenor Piotr Beczala debütierte als Manrico. In einer agilen, auch die tragikomischen Aspekte des Stoffes auslotenden Inszenierung der jungen englischen Regisseurin Adele Thomas, wurde der neue Zürcher «Trovatore» zu einem Fest grossartiger Gesangsleistungen. Das Bühnenbild war auf eine riesige, steil ansteigende Treppe reduziert. Kostüme zitierten das 15. Jahrhundert, dem der Stoff ursprünglich entstammt, und Thomas verschränkte in ihrer Regie das Tragische mit dem Grotesken, den hohen Leidenschaftston mit der Bretterkomödie.

Die Kritik feierte die Rollendebütanten Marina Rebeka («mit prachtvoll gerundetem Timbre und hinreissender dynamischer Spannweite», «Die Opernwelt») und Piotr Beczala («Sein ungestümer Tenor war perfekt für den Krieger-Troubadour. Er meisterte das hohe C zweimal und fand auch lyrische, süsse Töne für die intimen Momente», «Bachtrack»), aber auch Agnieszka Rehlis als Azucena und Quinn Kelsey als Graf. Trotz der brillanten Gesangsleistungen machte die «Neue Zürcher Zeitung» den Orchestergraben als eigentliches Zentrum des Abends aus, wo der neue

Generalmusikdirektor Gianandrea Noseda zum ersten Mal in einer szenischen Produktion am Pult stand. Noseda sei «das Herz und der Kopf, der das Geschehen ebenso befeuert wie im Zaum hält», schrieb die «NZZ». Er finde «ungewöhnliche Farben, selten gehörte Instrumentalsoli und eine rhythmische Zugkraft, die buchstäblich jeden für das in abertausend «Best of opera»-Rezitals ausgeschlachtete Werk neu entflammen kann.»

Ganz auf Cecilia Bartoli zugeschnitten war die Vorstellungsserie von Gioachino Rossinis Opera buffa «L'italiana in Algeri». Die Inszenierung des Regieduos Moshe Leiser und Patrice Caurier kam als Übernahme der (von Cecilia Bartoli künstlerisch geleiteten) Salzburger Pfingstfestspiele aus dem 2018 auf die Bühne. Sie zeigt ein heutiges, knallbuntes Algier, zielt auf schrille Charaktere, humorvoll ausgestellte Orient- und Tourismus-Klischees und bezieht ihre Komik aus dem Gegensatz zwischen europäisch emanzipierter Weiblichkeit (repräsentiert durch die Bartoli in der Rolle der Isabella) und südlicher Macho-Unbelehrbarkeit (verkörpert von Ildar Abdrazakov in der Rolle des Mustafà). Auf einem Wüstenkamel ritt die Bartoli in das karikaturistisch überzeichnete Buffa-Algier ein und machte es sich über vier Akte hinweg zum Untertan. «Cecilia Bartoli ist in dieser doppelbödigen Welt in ihrem Element», schrieb die «NZZ», «sie spielt mit ihrem Part, mit den halsbrecherischen Koloraturen ebenso wie auch direkt mit dem Publikum. Die Stimme klingt frisch und leicht, sogar in den geforderten Sopranhöhen. Gleichzeitig überstrahlt sie zu keiner Zeit das ähnlich spielfreudige Ensemble um Ildar Abdrazakov als Mustafà und Lawrence Brownlee in der Rolle des Geliebten Lindoro.»

Selten gespielte Opern von Poulenc und Pergolesi kommen auf die Bühne

Es gehört zu den programmatischen Leitlinien der Direktion von Andreas Homoki auch ausgefallene und zu Unrecht selten gespielte Werke des Opernrepertoires in Neuproduktionen zur Diskussion zu stellen. Eine solche Oper war in der Spielzeit 2021/22 «Dialogues des Carmélites» von Francis Poulenc. Der streng katholische, französische Komponist schrieb sie in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts und machte eine historisch verbürgte Begebenheit zur Zeit der Französischen Revolution zum Thema: Mitten in der Zeit des Grande Terreur wurden sechzehn Nonnen eines Karmeliterordens in Compiègne zum Schafott geführt, weil sie sich weigerten, ihr Klosterleben aufzugeben. Die Oper porträtiert die Nonnen in ihren unterschiedlichen Temperamenten und Gewissensnöten und zeichnet die innere Entwicklung der

Gruppe nach, die zu der Entscheidung führt, gemeinsam für den Glauben in den Tod zu gehen. Ein sehr ungewöhnliches Opern Sujet, das ohne jedes Liebesdrama und männliche Helden auskommt und mit der jungen Nonne Blanche eine sensible (Anti-)Heldin ins Zentrum stellt, die mit ihrer familiären Herkunft und Urängsten zu kämpfen hat und erst im letzten Moment entscheidet, sich dem kollektiven Martyrium anzuschliessen.

Die niederländische Regisseurin Jetske Mijnsen begegnete dieser von Poulenc tonal farbig komponierten Oper mit einer ruhigen, sich auf die inneren Vorgänge der Figuren konzentrierten Inszenierung. Den blutigen geschichtlichen Hintergrund der Französischen Revolution verbannte sie nahezu vollständig ins Off, indem die Revolutionäre nur von ausserhalb der Klostermauern bedrohlich zu hören waren und lediglich in der Verurteilungsszene auf der Bühne erschienen. In der berühmtesten Szene des Werks, dem Gang zum Schafott, verzichtete sie auf jede Drastik. Im Orchester ist zwar sechzehnmal das schneidende Geräusch der herabsausenden Guillotine komponiert, aber Mijnsen und ihr Bühnenbildner Ben Baur zeigten sie nicht: Die Schwestern beugen, während sie ein finales Salve Regina intonieren, einzeln den Kopf, wischen ihren an die Kerkermauer geschriebenen Namen aus und gehen ab.

In dem präzise ausgestalteten Dirigat von Tito Ceccherini geriet Poulencs Oper zu einem faszinierenden Psychogramm der Hauptfiguren und zu einer dringlichen Reflexion auf die Frage, für welche Ideen der Mensch in den Tod zu gehen bereit ist. Olga Kulchynska als Blanche und Evelyn Herlitzius als qualvoll am Ende des ersten Akts sterbende Priorin waren die sängerisch herausragenden Künstlerinnen in einer insgesamt ausgezeichneten Ensembleleistung.

Ein sehr ausgefallenes Projekt war auch die musiktheatralische Umsetzung von Giovanni Battista Pergolesis Oper «L'Olimpiade» durch den deutschen Theatermacher und Opernregisseur David Marton. Die Produktion dieser Barockoper war bereits im Frühjahr 2020 unter den strengen Arbeitsbeschränkungen der Corona-Pandemie konzipiert und geprobt worden. Da szenische Proben zu dieser Zeit nur eingeschränkt und mit Abstand möglich waren, hatte David Marton damals beschlossen, ein filmisches Projekt mit den Arien von Pergolesi anstatt einer Inszenierung zur realisieren. Gemeinsam mit der Kamerafrau Sonja Aufderklamm war er vier Wochen in einer Altersresidenz nahe Zürich unterwegs, hörte gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Pergolesis Arien, führte Gespräche zu Musik, Kunst und persönlichem Leben und drehte Dokumentarfilmaufnahmen. Die Musik wurde zum Türöffner in das Leben, Denken und Fühlen alter Menschen in Heimen und zum Katalysator für Auskünfte über ihre Lebens-Situationen und Erinnerungen. Das

filmische Material verschränkte Marton mit live vorgetragenen Arien und dem bereits fertiggestellten Bühnenbild von Christian Friedländer zu einer Bühnenversion in einer zwischen Kino, Performance und konzertanter Oper changierenden experimentellen Form.

Die Arbeit an «L'Olimpiade» musste im November 2020 aufgrund des zweiten strengen Corona-Lockdowns nach der Generalprobe eingestellt werden und fand eineinhalb Jahre später im März 2022 als zusätzliche Premiere im Opernhaus statt. Pergolesis Musik, in der vom Schicksal geschlagene und von lebenslanger Trennung getroffene Figuren ihren Schmerz in Töne kleiden, erzeugte in Kombination mit der Einsamkeit und den Erinnerungen der alten Menschen, die die Filmaufnahmen thematisieren, eine starke emotionale Wirkung. «Eine Liebes-Arie zu hören und gleichzeitig zu sehen, wie alte Menschen sich beim Gehen helfen und ihre Hände halten, war extrem bewegend», schrieb die Opern-Website «Bachtrack». Die «NZZ» titelte: «David Marton beschert der Zürcher Oper eine der unkonventionellsten Regiearbeiten seit Jahren. Mit Pergolesis Barockoper hat das wenig zu tun. Dennoch lässt es niemanden kalt.»

«Salome» und «Le nozze di Figaro» überraschen in neuen Lesarten

Eingerahmt wurde die Spielzeit 2021/22 von zwei Werken, die zum unverbrüchlichen Kernrepertoire jedes Opernhauses gehören: Eine neue «Salome» eröffnete die Saison und ein neuer «Figaro» beschloss sie. Beide Neuproduktionen boten überraschende Lesarten und wurden von Kritik und Publikum begeistert aufgenommen. Für «Salome» war Andreas Homoki als Regisseur verantwortlich. Am Dirigentenpult stand die grosse Strauss-Kennerin Simone Young. Und nach zwei traurigen Pandemie-Jahren mit lediglich via Lautsprecher zugespieltem Orchesterklang sass zum ersten Mal wieder die Philharmonia Zürich als riesiges Richard-Strauss-Orchester im Graben. Simone Young entfesselte die hundert pausenlose Minuten geballte Dramatik der «Salome» mit einer energischen, kraftvoll mitreissenden musikalischen Interpretation.

Andreas Homoki hatte sich von seinem Bühnenbildner Hartmut Meyer eine abstrakte, geschlossene Rotunde als Bühnenraum entwerfen lassen, in der zwei grosse gelbe Mondsicheln kreisen, eine hoch oben über dem szenischen Geschehen, eine als Spielfläche auf dem Boden. Nur über eine hochklappbare Zugbrücke war der Raum mit der Aussenwelt verbunden. Die Inszenierung zeigt das Haus des Herodes als klaustro-

phobisches, selbstgeschaffenes Gefängnis, an das sich die Herrscherfamilie mit ihrem Hofstaat zurückgezogen hat, um den Stürmen einer politischen und religiösen Epochenwende zu trotzen, die Homoki als Unterstrom der Handlung ausgemacht hat, und die am Ende über die überkommene Dekadenz, für die Herodes steht, hinwegfegt: Zu den letzten Takten stürmen Protagonisten einer neuen Zeit die Bühne, und kurz bevor sie Herodes zerfleischen können, fällt der Vorhang. Homoki porträtiert Salome als eine erfahrungshungrige, von der Enge und den Zudringlichkeiten des Stiefvaters angewiderte junge Frau und den Propheten als heissblütigen Hassredner auf die Dekadenz der Herodes-Familie. Jochanaan ist bei ihm kein Asket im härenen Gewand, sondern ein radikaler Fundamentalist mit grosser viril-erotischer Verführungskraft, der Salome erliegt. Aber auch umgekehrt: Jochanaans Verfluchungen sind nur die ins Gegenteil gewendete Seite der grossen weiblichen Verlockung Salomes, der er sich nicht entziehen kann. Einmal fällt das Paar sogar in einem Ausbruch sexueller Gier übereinander her. Auch zwischen Herodias und Jochanaan scheint es eine leidenschaftliche Beziehung gegeben zu haben, die in Hass umgeschlagen ist. Homoki inszenierte zwischen den beiden ebenfalls ein unbändiges Hin und Her von Wollen und Abstossen.

Garant für die Expressivität, mit der diese ambivalenten, leidenschaftsdurchglühten Rollenporträts auf die Bühne kamen, waren die ausgezeichneten Sängerinnen und Sänger der Produktion. Der litauische Bassbariton Kostas Smoriginas verfügte als Jochanaan stimmlich über die unwiderstehliche Männlichkeits-Aura, die die Figur in dieser Inszenierung prägt. Michaela Schuster als Herodias und Wolfgang Ablinger-Sperrhake präsentierten sich als starke Charakterdarsteller: «Bühnentiere mit überwältigender Präsenz und beispielhafter Textverständlichkeit» nannte sie die «NZZ». Und die russische Sopranistin Elena Stikhina war eine grossartige und einhellig gefeierte Salome, glaubhaft in der radikalen Jugendlichkeit der Prinzessin, aber auch ausgestattet mit der künstlerischen Reife, die es braucht, um die enormen stimmlichen Anforderungen dieser monströsen Strauss-Partie zu bewältigen.

Anders als Homokis abstrakt ausdrucksstarke «Salome»-Regiearbeit verfolgte Jan-Philipp Glogers Inszenierung von Mozarts «Le nozze di Figaro» ein hyperrealistisch ausgearbeitetes Ausstattung- und Inszenierungskonzept. Bei ihm spielt die Geschichte um den seiner Bediensteten Susanna nachstellenden Grafen Almaviva nicht in der Entstehungszeit kurz vor der Französischen Revolution, sondern in der Gegenwart von heute. Bühnenbildner Ben Baur verortete die gesellschaftlichen Klassengegensätze in der grossbürgerlichen Villa eines Kunsthändlers und platzierte die vier Akte der Oper auf unterschiedlichen

Etagen der Villa und in unterschiedlichen sozialen Sphären. Vom Innenhof mit Dienstboteneingang im ersten Akt ging es im zweiten Akt hinab in den schäbigen Aufenthalts- und Umkleideraum der Angestellten, von dort hinauf in den vornehmen gräflichen Salon, und schliesslich ganz nach oben auf einen schummrigen Dachboden, auf dem der sommernachtstraumartige vierte Akt mit seinen nächtlichen Missverständnissen und Verwechslungen spielte.

Gloger, der auch als Schauspielregisseur tätig ist, entfachte in diesem Ambiente eine temporeiche und ideensprühende, detailgenaue und immer wieder von doppelbödigen Pointen durchsetzte Personenregie, in der die notorische sexuelle Übergriffigkeit des Grafen und ihr intrigreicher Protest dagegen zum zentralen Konflikt wurde. Läuft die Auseinandersetzung in Lorenzo da Pontes Libretto über das feudale *Ius Primae Noctis*, das der Graf abgeschafft hat, aber bei Figaros Braut Susanna noch einmal geltend machen will, verheddert sich der Graf in Glogers Inszenierung in den Fallstricken eines modernen Verhaltenskodex gegen Machtmissbrauch, Diskriminierung und sexuelle Übergriffe, den er für sein Haus und sein Unternehmen als Zeichen von Modernität und Grosszügigkeit verabschiedet hat, und an dessen Paragrafen er sich selbst aber am allerwenigsten hält. Gloger konnte sich in seiner Regie auf ein ungemein spielfreudiges Ensemble verlassen, aus der die englische Sopranistin Louise Alder als Susanna und die Französin Lea Desandre als Cherubino herausragten. Der Italiener Stefano Montanari sorgte im Orchestergraben für rasante Tempi. Die «NZZ» schrieb, dass die Spannung über dreieinhalb Stunden hinweg keine Sekunde nachgelassen habe und resümierte: «So soll Komödie sein: witzig, spritzig, lebensklug, mit einem Stich ins Ernste. Ein brillanter Abschluss der Zürcher Opernsaison.»

Homers Odysseus-Sage als Stoff für eine neue Familienoper

Nach der Coronapause kehrte in der Spielzeit 2021/22 auch das Format der Familienoper auf den Spielplan zurück. Das Opernhaus hatte bei dem niederländischen Komponisten Leonard Evers eine Opernversion für junge Menschen von Homers «Odysseus» in Auftrag gegeben. Die Uraufführung fand grossen Anklang, nicht zuletzt weil die Inszenierung von Rainer Holzapfel mit einem spektakulären Einheits-Bühnenbild (von David Hohmann) aufwartete: Eine bühnenhohe Walze war als rotierender Zeitunnel der Schauplatz für die Irrfahrten des griechischen Helden. Das Internationale Opernstudio präsentierte sich in Winterthur mit

einer szenischen Neuproduktion von Joseph Haydns Oper «Il mondo della luna», in der der japanische Regisseur Tomo Sugao die Handlung in ein Altersheim und im zweiten Teil der Oper in eine den Drogen und virtuellen Realität zugeneigte Hippie-Kommune verlegt hatte. Alle zwei Jahre stellen sich junge Choreografinnen und Choreografen aus der Compagnie des Balletts Zürich mit ersten künstlerischen Arbeiten auf der Studiobühne vor. In der Spielzeit 2021/22 waren es Riccardo Mambelli, Achille De Groeve, Luca D'Amato, Marta Andreitsiv, Lucas Valente, Luca Afflitto, Kevin Pouzou und Dominik White Slavkovsky.

Die sechs Philharmonischen Konzerte des Opernhauses und ein Neujahrs-Sonderkonzert standen ganz im Zeichen des Amtsantritts von Gianandrea Noseda: Der neue Generalmusikdirektor stand bei vier von sieben Konzerten selbst am Pult und hatte Weltklassemusikanten wie den Pianisten Daniil Trifonov und die Geigerin Janine Jansen als Gäste. Das Orchestra La Scintilla, jetzt unter der künstlerischen Leitung von Riccardo Minasi stehend, spielte auch 2021/22 vier Abonnementkonzerte, und das Ensemble für zeitgenössische Musik, Opera nova, führte das Monodram «Kassandra» des Schweizer Komponisten Michael Jarrell mit der Schauspielerin Ursina Lardi als Sprecherin konzertant auf. Drei konzertante Vorstellungen von Vincenzo Bellinis Oper «Il pirata» standen im Juni auf dem Programm. Im Bernhard-Theater waren auf Einladung des Opernhauses die Geschwister Pfister mit ihrer Version der «Fledermaus» von Johann Strauss zu Gast.

Eine für die künstlerische Zukunft des Opernhauses wichtige Personalentscheidung fiel im Dezember 2021: Der Verwaltungsrat des Opernhauses ernannte den 1977 geborenen Deutschen Matthias Schulz zum Nachfolger von Andreas Homoki. Schulz, der seit 2018 Intendant der Staatsoper Berlin ist, übernimmt die künstlerische Leitung des Opernhauses Zürich ab der Spielzeit 2025/26.

83.3

Prozent betrug
die Auslastung in der
Spielzeit 2021/22
trotz Corona.

Neuproduktionen Oper

Salome

Oper von Richard Strauss
Musikalische Leitung: Simone Young
Inszenierung: Andreas Homoki
Bühnenbild: Hartmut Meyer
Kostüme: Mechthild Seipel
Lichtgestaltung: Franck Evin
Choreografische Mitarbeit:
Arturo Gama
Dramaturgie: Claus Spahn
Philharmonia Zürich
Wolfgang Ablinger-Sperrhacker,
Michaela Schuster, Elena Stikhina,
Kostas Smoriginas, Mauro Peter,
Siena Licht Miller, Iain Milne,
Riccardo Botta, Diego Silva,
Alejandro Del Angel, Xuean Liu,
Fabio Dorizzi, Martin Zysset,
Saveliy Andreev, Andrejs Krutojs,
Andrew Owens, Remy Burnens,
Luis Magallanes, Stansilav Vorobyov,
Oleg Davydov, Flurin Caduff,
Wilhelm Schwinghammer,
Cheyne Davidson, Valeriy Murga,
Alexander Fritze, Henri Bernard
Premiere 12 Sep 2021

Il trovatore

Oper von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung:
Gianandrea Noseda
Inszenierung: Adele Thomas
Ausstattung: Annemarie Woods
Lichtgestaltung: Franck Evin
Choreinstudierung: Janko Kastelic
Choreografie: Emma Woods
Dramaturgie: Beate Breidenbach
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Quinn Kelsey, Marina Rebeka,
Agnieszka Rehlis, Piotr Beczala,
Robert Pomakov, Božena Bujnicka,
Omer Kobiljak, Jeremy Bowes/
Piotr Lempa, Andrei Skliarenko
Premiere 24 Okt 2021

Die Odyssee

Oper von Leonard Evers
Musikalische Leitung:
Eduardo Strausser/
Ann-Katrin Stöcker
Inszenierung: Rainer Holzapfel
Bühnenbild: David Hohmann
Kostüme: Lisa Brzonkalla
Lichtgestaltung: Franck Evin
Dramaturgie: Fabio Dietsche
Philharmonia Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Ruben Drole/Andrew Moore,
Siena Licht Miller/Freya Apffelstaedt,
Andrew Owens/Nathan Haller,
Irène Friedli/Liliana Nikiteanu, Ziyi Dai/
Tatjana Schneider, Barnaby Rea/
Alexander Fritze, Thomas Erlank/
Alejandro Del Angel, Valeriy Murga/
Cheyne Davidson, Oleg Davydov/
Unnsteinn Árnason, Chelsea Zurflüh
Uraufführung 13 Nov 2021

Anna Bolena

Oper von Geatano Donizetti
Musikalische Leitung:
Enrique Mazzola/Daniele Squeo
Inszenierung: David Alden
Ausstattung: Gideon Davey
Lichtgestaltung: Elfried Roller
Video: Robi Voigt
Choreografische Mitarbeit:
Arturo Gama
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Dramaturgie: Michael Küster
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Luca Pisaroni, Diana Damrau,
Karine Deshayes, Stanislav Vorobyov,
Alexey Neklyudov, Nadezhda Karyazina/
Dilara Bastar, Nathan Haller
Premiere 5 Dez 2021

Die Fledermaus

Die Geschwister Pfister
im Bernhard Theater
Eine liebevolle Abrechnung
mit Johann Strauss
Musikalische Leitung: Kai Tietje
Inszenierung: Stefan Huber
Musik: Zucchini Sistaz,
Falk Breitzkreuz
Ausstattung: Heike Seidler
Choreografie: Danny Costello
Tobias Bonn, Christoph Marti,
Max Gertsch, Franz Frickel,
Diego Valsecchi, Gabriela Ryffel,
Annette Lubosch, Ricardo Frenzel
Baudisch, Nini Stadlmann
Premiere 11 Dez 2021,
Bernhard Theater

Dialogues des Carmélites

Oper von Francis Poulenc
Musikalische Leitung:
Tito Ceccherini
Inszenierung: Jetske Mijnsen
Bühnenbild: Ben Baur
Kostüme: Gideon Davey
Lichtgestaltung: Franck Evin
Choreografische Mitarbeit:
Lillian Stillwell
Choreinstudierung:
Janko Kastelic
Dramaturgie: Kathrin Brunner
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Zusatzchor des Opernhauses Zürich
Tänzerinnen und Tänzer
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Nicolas Cavallier, Olga Kulchynska,
Thomas Erlank, Evelyn Herlitzius,
Inga Kalna, Alice Coote,
Sandra Hamaoui, Liliana Nikiteanu,
François Piolino, Freya Apffelstaedt,
Saveliy Andreev, Alexander Fritze,
Valeriy Murga, Benjamin Molonfalean,
Yannick Debus
Premiere 13 Feb 2022

L'italiana in Ageri

Oper von Gioachino Rossini
Musikalische Leitung:
Gianluca Capuano
Inszenierung: Moshe Leiser,
Patrice Caurier
Bühnenbild: Christian Fenouillat
Kostüme: Agostino Cavalca
Lichtgestaltung: Christophe Forey
Video: Étienne Guiol
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Dramaturgie: Kathrin Brunner,
Christian Arseni
Orchestra La Scintilla
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Hammerklavier:
Enrico Maria Cacciari
Cecilia Bartoli/Nadezhda Karyazina,
Ildar Abdrazakov/Pietro Spagnoli,
Lawrence Brownlee/Levy Sekgapane,
Nicola Alaimo, Ilya Altukhov,
Rebeca Olvera, Siena Licht Miller
Premiere 6 Mär 2022

L'Olimpiade

Arien von Giovanni Battista Pergolesi
mit einem Dokumentarfilm von David
Marton und Sonja Aufderklamm
Musikalische Leitung:
Ottavio Dantone
Regie/Schnitt: David Marton
Kamera/Schnitt:
Sonja Aufderklamm
Bühnenbild: Christian Friedländer
Kostüme: Tabea Braun
Lichtgestaltung: Henning Streck
Dramaturgie: Claus Spahn
Orchestra La Scintilla
Carlo Allemano, Joëlle Harvey,
Lauren Snouffer, Anna Bonitatibus,
Vivica Genaux, Thomas Erlank,
Delphine Galou
Mitwirkende Dokumentarfilm:
Margrith Alpiger, Flavio Corazza,
Katharina und Ervin Hardy, Erika Kunz,
Esther Kunz, Berti Meier, Karen Roth,
Hannu und Heinz Rüedi, Rolf Wendel
Premiere 12 Mär 2022

Girl with a Pearl Earring

Oper von Stefan Wirth
Musikalische Leitung: Peter Rundel
Inszenierung: Ted Huffman
Bühnenbild: Andrew Lieberman
Kostüme: Annemarie Woods
Choreografische Mitarbeit:
Sonoko Kamimura
Lichtgestaltung: Franck Evin
Dramaturgie: Fabio Dietsche
Philharmonia Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Lauren Snouffer, Thomas Hampson,
Laura Aikin, Liliana Nikiteanu,
Yannick Debus, Irène Friedli,
Iain Milne/Andrew Owens,
Sarah Castle, Lisa Tatin,
Noelia Finocciaro/
Sava Baumgartner,
Cleo Salzmann/Eleonore Zweig,
Adina Hohler/Joséphine Jacob
Uraufführung 3 Apr 2022

Das Rheingold

Oper von Richard Wagner
Musikalische Leitung:
Gianandrea Noseda
Inszenierung: Andreas Homoki
Ausstattung: Christian Schmidt
Lichtgestaltung: Franck Evin
Künstlerische Mitarbeit
Bühnenbild: Florian Schaaf
Dramaturgie: Beate Breidenbach,
Werner Hintze
Philharmonia Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Tomasz Konieczny, Jordan Shanahan,
Omer Kobiljak, Matthias Klink,
Patricia Bardon, Kiandra Howarth,
Anna Danik, Christopher Purves,
Wolfgang Ablinger-Sperrhacker,
David Soar, Oleg Davydov,
Uliana Alexyuk, Niamh O'Sullivan,
Siena Licht Miller
Premiere 30 Apr 2022

Il pirata

Oper von Vincenzo Bellini
Musikalische Leitung:
Iván López-Reynoso
Szenische Einrichtung:
Natascha Ursuliak
Choreinstudierung:
Janko Kastelic
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Englischhorn: Clément Noël
Konstantin Shushakov, Irina Lungu,
Andrew Owens, Luis Magallanes/
Thomas Erlank, Stanislav Vorobyov,
Irène Friedli
Konzertante Aufführung 1 Jun 2022

Le nozze di Figaro

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
Musikalische Leitung:
Stefano Montanari
Inszenierung: Jan Philipp Gloger
Bühnenbild: Ben Baur
Kostüme: Karin Jud
Lichtgestaltung:
Martin Gebhardt
Video: Tieni Burkhalter
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Dramaturgie: Claus Spahn
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Continuo Solocello:
Claudius Herrmann
Daniel Okulitch, Anita Hartig,
Morgan Pearse, Louise Alder,
Lea Desandre, Malin Hartelius,
Yorck Felix Speer, Spencer Lang,
Christophe Mortagne,
Ziyi Dai, Ruben Drole,
Rosa Maria Hernandez/
Julie Bartholomew,
Selena Colombero/
Hélène Couture
Premiere 19 Jun 2022

Wiederaufnahmen Oper

Das tapfere Schneiderlein

Kleine Oper von Wolfgang Mitterer
Musikalische Leitung:
Ann-Katrin Stöcker/
Thomas Barthel
Inszenierung:
Kai Anne Schuhmacher
Ausstattung: Tobias Flemming
Lichtgestaltung: Dino Strucken
Tongestaltung: Raphael Paciorek
Dramaturgie: Fabio Dietsche
Christian Sturm, Erica Petrocelli/
Ziyi Dai/Meike Hartmann,
Yannick Debus/Xiaomeng Zhang,
Ruben Drole/Yuriy Hadzetsky,
Hansueli Trüb
Wiederaufnahme 11 Sep 2021

L'incoronazione di Poppea

Oper von Claudio Monteverdi
Musikalische Leitung/Continuo:
Ottavio Dantone
Inszenierung: Calixto Bieito
Bühnenbild: Rebecca Ringst
Kostüme: Ingo Krügler
Lichtgestaltung: Franck Evin
Video-Design: Sarah Derendinger
Dramaturgie: Beate Breidenbach
Orchestra La Scintilla
Jake Arditti, Sandra Hamaoui,
Hamida Kristoffersen, David Hansen,
Emily d'Angelo, Julie Fuchs,
Delphine Galou, Deanna Breiwick,
Manuel Nuñez Camelino,
Emiliano Gonzalez Toro,
Miklos Sebastyén, Božena Bujnicka,
Thomas Erlank, Andrew Moore,
Andrei Skliarenko
Wiederaufnahme 14 Sep 2021

I Capuleti e i Montecchi

Oper von Vincenzo Bellini
Musikalische Leitung: Fabio Biondi
Inszenierung: Christof Loy
Ausstattung: Christian Schmidt
Lichtgestaltung: Franck Evin
Choreinstudierung: Janko Kastelic
Choreografie: Thomas Wilhelm
Dramaturgie: Kathrin Brunner
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Maxim Kuzmin-Karavaev, Rosa Feola,
Jana Kurucova, Omer Kobiljak,
Brent Michael Smith, Dominik Więcek
Wiederaufnahme 19 Sep 2021

Tosca

Oper von Giacomo Puccini
Musikalische Leitung:
Paolo Carignani
Inszenierung: Robert Carsen
Ausstattung: Anthony Ward
Ausstattungsmitarbeit:
Alexander Lowde
Lichtgestaltung:
Davy Cunningham
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Kinderchor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Sonya Yoncheva, Joseph Calleja,
Thomas Johannes Mayer,
Stanislav Vorobyov, Valeriy Murga,
Martin Zysset, Ilya Altukhov,
Benjamin Molonfalean,
Claire Schurter/Leandra Nitzsche
Wiederaufnahme 3 Okt 2021

Così fan tutte

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
Musikalische Leitung:
Christopher Moulds
Inszenierung, Bühnenbild und
Kostüm: Kirill Serebrennikov
Umsetzung Inszenierung,
Choreografie: Evgeny Kulagin
Bühnenbildmitarbeit:
Nikolay Simonov
Kostümmitarbeit:
Tatiana Dolmatovskaya
Video: Ilya Shagalov
Lichtgestaltung: Franck Evin
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Dramaturgie: Beate Breidenbach
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Hammerklavier: Andrea Del Bianco
Solo-Cello: Lev Sivkov

Ruzan Mantashyan, Anna Goryachova,
Konstantin Shushakov, Mauro Peter,
Rebeca Olvera, Edwin Crossley-Mercer,
Francesco Guglielmo, Mentor Bajram
Wiederaufnahme 14 Nov 2021

Simon Boccanegra

Oper von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung:
Marco Armiliato
Inszenierung: Andreas Homoki
Ausstattung: Christian Schmidt
Künstlerische Mitarbeit Bühnenbild:
Florian Schaaf
Lichtgestaltung: Franck Evin
Choreinstudierung: Janko Kastelic
Dramaturgie: Fabio Dietsche
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Ludovic Tézier/George Petean,
Jennifer Rowley, Christof Fischesser,
Otar Jorjikia, Nicholas Brownlee,
Brent Michael Smith, Božena Bujnicka,
Saveliy Andreev
Wiederaufnahme 12 Dez 2021

Le Comte Ory

Oper von Gioachino Rossini
Musikalische Leitung:
Victorien Vanoosten
Inszenierung: Moshe Leiser,
Patrice Caurier
Bühnenbild: Christian Fenouillat
Kostüme: Agostino Cavalca
Lichtgestaltung: Christophe Forey,
Martin Gebhardt
Choreinstudierung: Janko Kastelic
Dramaturgie: Michael Küster
Philharmonia Zürich
Chorzuzüger
Zusatzchor der Oper Zürich
Brenda Rae/Ziyi Dai, Rebeca Olvera,
Liliana Nikiteanu/Sophie Pondjiclis,
Chelsea Zurfüh/Rosa Maria Hernandez,
Edgardo Rocha/Francisco Brito,
Oliver Widmer, Andrew Moore,
Božena Bujnicka, Freya Apffelstaedt,
Luis Magallanes, Benjamin Molonfalean,
Ilya Altukhov, Alejandro Del Angel,
Saveliy Andreev/Luca Martin,
Henri Bernard
Wiederaufnahme 31 Dez 2021

Cavalleria rusticana/ Pagliacci

Kurzopern von Pietro Mascagni und
Ruggero Leoncavalla
Musikalische Leitung:
Paolo Carignani
Inszenierung: Grischa Asagaroff
Ausstattung: Luigi Perego
Lichtgestaltung: Hans-Rudolf Kunz
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Zusatzchor der Oper Zürich
Kinderchor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Cavalleria rusticana
Elina Garanča, Svetlina Stoyanova,
Marcelo Alvarez/Robert Watson,
George Petean/Lucio Gallo, Irène Friedli
Pagliacci
Ekaterina Bakanova, Marcelo Alvarez,
George Petean/Lucio Gallo,
Andrew Owens/Omer Kobiljak,
Xiaomeng Zhang/
Samuel Dale Johnson,
Utku Kuzulu/Uwe Kosser
Wiederaufnahme 18 Jan 2022

Don Giovanni

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
Musikalische Leitung:
Jordan de Souza
Inszenierung:
Sebastian Baumgarten
Bühnenbild: Barbara Ehnes
Kostüme: Tabea Braun
Lichtgestaltung: Franck Evin
Video: Chris Kondek
Choreografische Mitarbeit:
Denise Lampart
Choreinstudierung: Janko Kastelic
Dramaturgie: Werner Hintze
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Hammerklavier:
Enrico Maria Cacciari
Violoncello: Christine Theus
Konstantin Shushakov/Nahuel Di Pierro,
Tuuli Takala, Sebastian Kohlhepp/
Mauro Peter/Oleksiy Palchykov,
David Leigh, Anita Hartig, Evan Hughes,
Erica Petrocelli, Andrew Moore
Wiederaufnahme 25 Jan 2022

Il turco in Italia

Oper von Gioachino Rossini
Musikalische Leitung:
Riccardo Minasi
Inszenierung: Jan Philipp Gloger
Bühnenbild: Ben Baur
Kostüme: Karin Jud
Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
Video: Sami Bill
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Dramaturgie: Claus Spahn
Philharmonia Zürich
Chorzuzüger, Zusatzchor
des Opernhauses Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Hammerklavier: Andrea Del Bianco
Nahuel Di Pierro, Olga Peretyatko,
Renato Girolami, Mingjie Lei,
Pietro Spagnoli, Chelsea Zurfüh,
Luis Magallanes
Wiederaufnahme 20 Feb 2022

Macbeth

Oper von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung:
Nicola Luisotti
Inszenierung: Barrie Kosky
Bühnenbild und Lichtgestaltung:
Klaus Grünberg
Bühnenbildmitarbeit: Anne Kuhn
Kostüme: Klaus Bruns
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Dramaturgie: Claus Spahn
Philharmonia Zürich
Chor, Zusatzchor des
Opernhauses Zürich, SoprAlti
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
George Petean, Ildar Abdrazakov/
Vitalij Kowaljow/Riccardo Zanellato,
Veronika Dzhoieva, Božena Bujnicka,
Benjamin Bernheim/Omer Kobiljak,
Alejandro Del Angel, Alexander Fritze,
Andrew Moore
Wiederaufnahme 9 Mär 2022

Rigoletto

Oper von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung: Leonardo Sini
Inszenierung: Tatjana Gürbaca
Bühnenbild und Lichtgestaltung:
Klaus Grünberg
Kostüme: Silke Willrett
Kostümmitarbeit:
Carl-Christian Andresen
Choreinstudierung: Janko Kastelic
Dramaturgie: Claus Spahn
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Liparit Avetisyan, Quinn Kelsey,
Sandra Hamaoui, Brent Michael Smith,
Nadezhda Karyazina, Grace Durham,
Valeriy Murga, Xiaomeng Zhang,
Alejandro Del Angel, Alexander Fritze,
Božena Bujnicka, Benjamin Molonfalean
Wiederaufnahme 10 Apr 2022

Arabella

Oper von Richard Strauss
Musikalische Leitung:
Markus Poschner
Inszenierung: Robert Carsen
Ausstattung: Gideon Davey
Lichtgestaltung: Robert Carsen,
Peter von Praet
Choreografie: Philippe Giraudeau
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Dramaturgie: Ian Burton,
Kathrin Brunner
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich

Michael Hauenstein,
Judith Schmid/Stephanie Houtzeel,
Hanna-Elisabeth Müller/
Jacquelyn Wagner, Anett Fritsch/
Nikola Hillebrand, Josef Wagner,
Pavol Breslik/Thomas Paul,
Nathan Haller, Yannick Debus,
Brent Michael Smith,
Aleksandra Kubas-Kruk, Irène Friedli,
Alejandro Del Angel, Cheyne Davidson,
Mentor Bajram, Nick Lulgjuraj
Wiederaufnahme 8 Mai 2022

Lucia di Lammermoor

Oper von Gaetano Donizetti
Musikalische Leitung:
Andrea Sanguineti
Inszenierung: Tatjana Gürbaca
Bühnenbild und Lichtgestaltung:
Klaus Grünberg
Bühnenbildmitarbeit: Anne Kuhn
Kostüme: Silke Willrett
Kostümmitarbeit:
Kerstin Griesshaber
Choreinstudierung: Janko Kastelic
Dramaturgie: Beate Breidenbach
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Solo Flöte: Maurice Heugen
Harfe: Una Prella

Massimo Cavalletti,
Lisette Oropesa/Sophia Theodorides,
Benjamin Bernheim, Andrew Owens/
Simon Yang, Vitalij Kowaljow/
Brent Michael Smith/
Alexander Roslavets,
Roswitha Christina Müller, Iain Milne
Wiederaufnahme 22 Mai 2022

Tristan und Isolde

Oper von Richard Wagner
Musikalische Leitung:
Gianandrea Noseda
Inszenierung: Claus Guth
Bühnenbild und Kostüme:
Christian Schmidt
Lichtgestaltung:
Jürgen Hoffmann
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Choreografie: Volker Michl
Dramaturgie: Ronny Dietrich
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich

Camilla Nylund/Martina Serafin,
Michelle Breedt, Michael Weinius,
Franz Josef Selig, Martin Gantner/
Richard Šveda, Todd Boyce,
Thomas Erlank, Andrew Moore
Wiederaufnahme 26 Jun 2022

Falstaff

Oper von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung:
Gianandrea Noseda
Inszenierung:
Sven-Eric Bechtolf
Bühnenbild: Rolf Glittenberg
Kostüme: Marianne Glittenberg
Lichtgestaltung:
Jürgen Hoffmann
Choreinstudierung:
Janko Kastelic
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am
Opernhaus Zürich

Irina Lungu, Sandra Hamaoui,
Marianna Pizzolato, Niamh O'Sullivan,
Bryn Terfel, Konstantin Shushakov,
Cyrille Dubois, Iain Milne,
Nathan Haller, Brent Michael Smith
Wiederaufnahme 3 Jul 2022

Neuproduktionen Ballett

Angels' Atlas

Choreografien von Crystal Pite
und Marco Goecke
Emergence
Choreografie: Crystal Pite
Musik: Owen Belton
Bühnenbild: Jay Gower Taylor
Kostüme: Linda Chow
Lichtgestaltung: Alan Brodie
Almost Blue
Choreografie: Marco Goecke
Musik: Etta James,
Antony and the Johnsons
Bühnenbild und Kostüme:
Thomas Mika
Lichtgestaltung: Udo Haberland

Angels' Atlas
Choreografie: Crystal Pite
Musik: Owen Belton,
Pjotr I. Tschaikowski,
Morten Lauridsen
Bühnenbild: Jay Gower Taylor
Kostüme: Nancy Bryant
Lichtgestaltung: Tom Visser

Ballett Zürich
Junior Ballett
Premiere 1 Okt 2021

Monteverdi

Musiktheater von Christian Spuck
Musik: Claudio Monteverdi,
Benedetto Ferrari, Biagio Marini,
Tarquinio Merula, Francesco Rogoni,
Giovanni Maria Trabaci
Musikalische Leitung:
Riccardo Minasi/Christoph Koncz
Choreografie und Inszenierung:
Christian Spuck
Bühnenbild: Rufus Didwizus
Kostüme: Emma Ryott
Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
Dramaturgie: Michael Küster,
Claus Spahn

Lauren Fagan, Louise Kemény,
Siena Licht Miller,
Aryeh Nussbaum Cohen,
Edgaras Montvidas, Anthony Gregory,
Brent Michael Smith
Orchestra La Scintilla
Ballett Zürich
Junior Ballett
Uraufführung 15 Jan 2022

Peer Gynt

Ballett von Edward Clug
Choreografie: Edward Clug
Musik: Edvard Grieg
Musikalische Leitung:
Victorien Vanoosten
Bühnenbild: Marko Japelj
Kostüme: Leo Kulaš
Lichtgestaltung: Tomaž Premzl
Choreinstudierung: Janko Kastelic
Klavier: Adrian Oetiker

William Moore/Jan Casier/
Esteban Berlanga, Katja Wünsche/
Michelle Willems/Francesca Dell'Aria,
Daniel Mulligan, Mélanie Borel,
Cohen Aitchison-Dugas,
Matthew Knight, Aurore Lissitzky,
Lucas Valente, Inna Bilash,
Rafaelle Queiroz,
Dominik White Slavkovský,
Jesse Fraser, Emma Antrobus,
Wei Chen, Greta Calzuola,
Irmina Koparczynska, Kevin Pouzou,
Chandler Hammond, Mélissa Ligurgo,
Luca Afflito, Mark Geilings,
Marta Andreitsiv, Daniela Thorne
Philharmonia Zürich
Zusatzchor des Opernhauses Zürich
SoprAlti der Oper Zürich
Ballett Zürich
Junior Ballett
Premiere 21 Mai 2022

Junge Choreograf:innen

W(e)men
Choreografie: Théo Just
Dubbi Di Coscienza
Choreografie: Riccardo Mambelli,
Achille De Groeve
So dark I can almost see you
Choreografie: Luca D'Amato
In all of us
Choreografie: Marta Andreitsiv
Lost in Memories
Choreografie: Lucas Valente
Like No Time Has Passed
Choreografie: Luca Afflito
From Down to Morrow
Choreografie: Kevin Pouzou
Boyband
Choreografie:
Dominik White Slavkovský
Premiere 14 Jun 2022, Studiobühne

Wiederaufnahmen Ballett

Boléro/Le Sacre du printemps

Choreografien von Johan Inger
und Edward Clug

Walking Mad (Boléro)
Choreografie: Johan Inger
Musik: Maurice Ravel, Arvo Pärt
Musikalische Leitung:
Jonathan Stockhammer
Bühnenbild und Kostüme:
Johan Inger
Lichtgestaltung: Erik Berglund

Le Sacre du printemps
Choreografie: Edward Clug
Musik: Igor Strawinsky
Musikalische Leitung:
Jonathan Stockhammer
Bühnenbild: Marko Japelj
Kostüme: Leo Kulaš
Lichtgestaltung:
Martin Gebhardt

Ballett Zürich
Junior Ballett
Philharmonia Zürich
Wiederaufnahme 29 Okt 2021

Leonce und Lena

Ballett von Christian Spuck
Choreografie: Christian Spuck
Musik: Johann Strauss, Josef Strauss,
Amilcare Ponchielli, Léo Delibes,
Bernd Alois Zimmermann,
Alfred Schnittke, Martin Donner
Musikalische Leitung: Pavel Baleff
Ausstattung: Emma Ryott
Lichtgestaltung: Reinhard Traub
Dramaturgie: Michael Küster,
Esther Dreesen-Schaback
Wolf Hoeyberghs/Kevin Pouzou,
Matthew Knight/Jan Casier,
Emma Antrobus/Michelle Willems,
Mark Geilings/Wei Chen,
Elena Vostrotina/Inna Bilash,
Rafaelle Queiroz/Katja Wünsche,
Mélissa Ligurgo/Mélanie Borel,
Irmina Kopaczynska/
Alba Sempere Torres
Ballett Zürich
Junior Ballett
Philharmonia Zürich
Wiederaufnahme 21 Nov 2021

Dornröschen

Ballett von Christian Spuck
Choreografie und Inszenierung:
Christian Spuck
Musik: Pjotr I. Tschaikowski
Musikalische Leitung:
Robertas Šervėnikas
Bühnenbild: Rufus Didwizus
Kostüme: Buki Shiff
Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
Dramaturgie: Michael Küster
und Christian Spuck

Michelle Willems/Emma Antrobus,
William Moore/Cohen Aitchison-Dugas,
Jan Casier/Matthew Knight,
Lucas Valente, Inna Bilash/
Francesca Dell'Aria, Elena Vostrotina/
Rafaelle Queiroz, Matthew Bates,
Dominik White Slavkovský, Wei Chen,
Mark Geilings, Luca Afflito,
Kevin Pouzou, Loïck Pireaux,
Esteban Berlanga, Daniel Mulligan,
George Susman, Alexander Jones,
Aurore Lissitzky, Riccardo Mambelli,
Giulia Tonelli, Meiri Maeda
Ballett Zürich
Junior Ballett
Philharmonia Zürich
Wiederaufnahme 10 Apr 2022

Philharmonische Konzerte

1. Mozart / Schostakowitsch

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Ouvertüre zur Oper «Die Zauberflöte»
KRZYSZTOF PENDERECKI
«Concerto doppio» für Violine,
Violoncello und Orchester
DMITRI SCHOSTAKOWITSCH
Sinfonie Nr. 10

Dirigent: Krzysztof Urbański
Violine: Bartłomiej Niziol
Violoncello: Lev Sivkov
Philharmonia Zürich
26 Sep 2021, Hauptbühne

2. Brahms / Dvořák

JOHANNES BRAHMS
Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15
ANTONÍN DVOŘÁK
Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

Dirigent: Gianandrea Noseda
Klavier: Daniil Trifonov
Philharmonia Zürich
30 Okt 2021, Hauptbühne

3. Bach / Händel (2. La Scintilla-Konzert)

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
Dixit Dominus
JOHANN SEBASTIAN BACH
Magnificat

Musikalische Leitung: Riccardo Minasi
Choreinstudierung: Detlef Bratschke,
Frank Markowitsch
Orchestra La Scintilla
Balthasar-Neumann-Chor
Lina Dambrauskaitė, Agnes Kovacs,
Antonio Giovannini, Mirko Ludwig,
Daniel Ochoa
19 Dez 2021, Hauptbühne

4. Mozart / Mahler

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Klavierkonzert Nr. 27 B-Dur KV 595
GUSTAV MAHLER
Sinfonie Nr. 1 D-Dur

Musikalische Leitung: Manfred Honeck
Klavier: Francesco Piemontesi
Philharmonia Zürich
6 Feb 2022, Hauptbühne

5. Prokofjew / Dvořák

SERGEJ PROKOFJEW
Violinkonzert Nr. 1 op. 19
ANTONÍN DVOŘÁK
Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70

Musikalische Leitung:
Gianandrea Noseda
Violine: James Ehnes
Philharmonia Zürich
27 Mär 2022, Hauptbühne

6. Tschaikowski / Bruckner

PJOTR TSCHAIKOWSKI
Violinkonzert D-Dur op. 35
ANTON BRUCKNER
Sinfonie Nr. 6 A-Dur

Dirigent: Gianandrea Noseda
Violine: Janine Jansen
Philharmonia Zürich
15 Mai 2022, Hauptbühne

La Scintilla Konzerte

1. Bach / Mozart

JOHANN CHRISTIAN BACH
Sinfonie G-Dur, op. 3 Nr. 6
CARL PHILIPP EMANUEL BACH
Klavierkonzert C-Dur,
Wq. 20, H. 423
CARL PHILIPP EMANUEL BACH
Sinfonie Es-Dur, Wq. 179, H. 654
WOLFGANG AMADEUS MOZART
Klavierkonzert KV 271 «Jenamy»

Musikalische Leitung: Ada Pesch
Hammerklavier: Els Biesemans
Orchestra La Scintilla
6 Dez 2021, Hauptbühne

3. A night at the opera-pit

JOHANN ADOLF HASSE
Sinfonia op. 3, Nr. 3 in D-Dur
(Ouvertüre zu Cleofide)
GIUSEPPE VERDI
Streichquartett in e-Moll
(Orchesterfassung)
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
Orgelkonzert op. 4, Nr. 4 in F-Dur
GIACOMO PUCCINI
Crisantemi
RICHARD WAGNER
Siegfried-Idyll (Orchesterfassung)

Dirigent: Riccardo Minasi
Orgel: Mahan Esfahani
Orchestra La Scintilla
7 Mär 2022, Hauptbühne

4. Johann Christian Bach

JOHANN CHRISTIAN BACH
Arien, Concerti und Sinfonien
Musikalische Leitung: Riccardo Minasi
Sopran: Anna El-Khashem
Cembalo: Mahan Esfahani
Orchestra La Scintilla
4 Apr 2022, Hauptbühne

Sonderkonzerte

Opera Nova Studiokonzert Kassandra

MICHAEL JARRELL
Kassandra

Dirigent: Hans-Peter Achberger
Kassandra: Ursina Lardi
Ensemble Opera Nova
25 Nov 2021, Studiobühne

Neujahrskonzert

Orchesterstücke und Arien von
Johann Strauss, Pjotr Tschaikowski,
Johannes Brahms, Antonín Dvořák,
Franz Lehár, Georges Bizet,
Jules Massenet, Giacomo Puccini

Musikalische Leitung:
Gianandrea Noseda
Tenor: Juan Diego Flórez
Philharmonia Zürich
1, 2, Jan 2022, Hauptbühne

Spendenkonzert für die Ukraine

Musik von Johann Adolf Hasse,
Giuseppe Verdi,
Georg Friedrich Händel,
Wolfgang Amadeus Mozart,
Frédéric Chopin,
Claudio Monteverdi,
Dmitri Schostakowitsch,
Gustav Mahler,
Jules Massenet,
Kostiantyn Dankevych,
John Lennon,
Ukrainische Volkslieder

Orchestra La Scintilla
Sänger:innen vom Opernhaus Zürich
Chor der Oper Zürich
Tänzer:innen vom Ballett Zürich
Klavier: Estban Dominguez,
Enrico Ciacciari, Alina Shevchenko,
Anna Hauner, Marie-Eve Scarfone,
Fernando Martin-Penasco
Omer Kobiljak, Lidiya Filevych,
Nazariy Sadivskyy, Cheyne Davidson,
Valeriy Murga, Yannick Debus,
Lawrence Brownlee, Ilya Altukhov,
Benjamin Bernheim, George Petean,
Laura Aikin, Thomas Hampson,
Sandra Hamaoui, Pietro Spagnoli,
Vladislav Tlushch, Anna Bilash,
Cohen Airchison-Dugas,
Katja Wünsche, Alexander Jones,
Michelle Willems, Esteban Berlanga,
Jan Casier, William Moore
11 Mär 2022, Hauptbühne

Brunch- / Lunchkonzerte

1. Klavierquintette

Werke von Ermanno Wolf-Ferrari
und Robert Schumann
Tatjana Pak, Jonathan Allen,
Natalia Mosca, Andreas Plattner,
Dmitri Demiaschkin
10, 11 Okt 2021, Spiegelsaal

2. Streichoktette

Werke von
Felix Mendelssohn-Bartholdy
und Max Bruch
Marina Yakovleva, Cornelia Brandis,
Daniel Kagerer, Mikolai Tomaszewski,
Valérie Szlávik, Natalia Mosca,
Lev Sivkov, Luzius Gartmann,
Dariusz Mizera
24, 25 Okt 2021, Spiegelsaal

3. Im galanten Stil

Werke von
Johann Gottlieb Janitsch,
Johann Sebastian Bach,
Carl Philipp Emanuel Bach,
Johann Christian Bach
Rute Fernandes, Philipp Mahrenholz,
Hanna Weinmeister, Karen Forster,
Alexander Gropper, Mahan Esfahani
21, 22 Nov 2021, Spiegelsaal

4. Märchen- erzählungen

Werke von Robert Schumann,
Paul Juon, Carl Reinecke
Filipa Nunes, Maria Clément,
Kateryna Tereshchenko
26, 27 Dez 2021, Spiegelsaal

5. Russische Romantik

Werke von Alexander Borodin,
Alexander Glasunow
Nadeshda Korshakova,
Birgit Thorgerd Müller, Maria Clément,
Lev Sivkov, Luzius Gartmann
16, 17 Jan 2022, Spiegelsaal

6. Quartett und
Quintette

Werke von
Wolfgang Amadeus Mozart
Philipp Mahrenholz, Robert Pickup,
Glen Borling, Riccardo Minasi,
Hanna Weinmeister, Daniel Kagerer,
Karen Forster, Claudius Herrmann
13, 14 Feb 2022, Spiegelsaal

7. Verklärte Nacht

Werke von Richard Strauss,
Arnold Schönberg
Ann-Katrin Stöcker,
Vera Lopatina, Xavier Pignat
6, 7 Mär 2022, Spiegelsaal

8. Atelier obscura

Werke von Stefan Wirth,
Erich Wolfgang Korngold,
Heinrich Isaac, Johann Schop,
Orlando di Lasso, George Benjamin
Dirigent: Vladimir Junyent
Juliana Georgieva, Daniel Kagerer,
Maria Clément, Barbara Oehm,
Dieter Lange, Simon Linné, Stefan Wirth
3, 4 Apr 2022, Spiegelsaal

9. Laments

Werke von Bohuslav Martinů,
Bedřich Smetana, Frank Bridge
Bartek Niziol, Vera Lopatina,
Rumjana Schamlieva,
Sebastian Eyb, Lev Sivkov
29, 30 Mai 2022, Spiegelsaal

Liederabende

Dagmar Manzel –
Sehnsucht

Chansons und Lieder u.a. von
Kurt Weill, Friedrich Hollaender,
Paul Abraham, Hanns Eisler,
Otto Reuter, Isaak Dunayevsky
und Helmut Oehring
Dagmar Manzel, Daniela Braun,
Frank Schulte, Arnulf Ballhorn,
Ralf Templin, Felix Kroll
10 Nov 2021, Hauptbühne

Georg Zeppenfeld

Franz Schubert «Winterreise»
op. 89 D 911
Klavier: Gerold Huber
1 Dez 2021, Hauptbühne

Stephen Costello

Lieder von Giuseppe Giordani,
Francesco Durante,
Giovanni Battista Pergolesi,
Giovanni Battista Bononcini,
Franz Liszt, Charles Gounod,
Chauncy Olcott & Ernest R Ball,
Alan Murray,
Thomas Paine Westendorf,
Fred Weatherly, Paolo Tosti
Klavier: Anthony Manoli
2 Mär 2022, Hauptbühne

Christian Gerhaher

Lieder von Johannes Brahms
Klavier: Gerold Huber
26 Apr 2022, Hauptbühne

Camilla Nylund

Lieder von Jean Sibelius,
Gustav Mahler, Alban Berg,
Richard Strauss
Klavier: Joonas Ahonen
19 Mai 2022, Hauptbühne

Bryn Terfel

Lieder von Gerald Finzi, Ivor Novello,
Jesus Guridi, Franz Schubert,
Claude Debussy, Robert Schumann,
Richard Wagner,
Claude-Michael Schönberg und
Walisische Volkslieder
Klavier: Annabel Thwaite
Harfe: Hannah Stone
15 Jun 2022, Hauptbühne

Nachwuchs

Internationales
Opernstudio:

Il mondo della luna

Oper von Joseph Haydn
Musikalische Leitung:
Joseph Bastian
Inszenierung: Tomo Sugao
Bühnenbild: Paul Zoller
Kostüme: Michaela Barth
Lichtgestaltung: Dino Strucken
Dramaturgie: Fabio Dietsche
Musikkollegium Winterthur
Statistenverein am
Opernhaus Zürich
Ilya Altukhov, Chelsea Zurflüh,
Ziyi Dai, Freya Apffelstaedt,
Andrei Skliarenko, Saveliy Andreev,
Luis Magallanes / Pascal Pointet
Premiere 5 Mai 2022,
Theater Winterthur

Galakonzert

Dirigent: Adrian Kelly
Szenische Einrichtung:
Natascha Ursuliak
Musikalische Einstudierung:
Joanna Laszczkowska,
Fernando Martín-Peñasco,
Alina Shevchenko
Zürcher Kammerorchester
Arien aus Opern von Jaques Offenbach,
Gioachino Rossini, Giuseppe Verdi,
Benjamin Britten, Georges Bizet,
Igor Strawinsky, Johann Strauss,
Friedrich von Flotow, Gaetano Donizetti,
Jules Massenet, Kurt Weill
Freya Apffelstaedt, Božena Bujnicka,
Ziyi Dai, Chelsea Zurflüh,
Ilya Altukhov, Alejandro Del Angel,
Saveliy Andreev, Oleg Davydov,
Yannick Debus, Alexander Fritze,
Luis Magallanes, Andrew Moore,
Benjamin Molonfalean,
Andrei Skliarenko,
Xiaomeng Zhang
4 Jul 2022, Hauptbühne

Junior Ballett:

Impulse

Choreografien von Craig Davidson,
Bryan Arias, Juliano Nunes

Entropy

Choreografie und Bühnenbild:
Craig Davidson
Musik: Nicholas Robert Thayer
Kostüme: Alana Sagent
Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
Dramaturgie: Michael Küster

Pure Coincidence

Choreografie und Bühnenbild:
Bryan Arias
Musik: Wolf Hoeyberghs,
Carlos Cipa, The Invincibles,
Taylor Deupree, His Name is Alive
Kostüme: Bregje van Balen
Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
Dramaturgie: Michael Küster

Union in Poetry

Choreografie, Bühnenbild und
Kostüme: Juliano Nunes
Musik: Ezio Bosso, Arvo Pärt,
Frédéric Chopin
Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
Dramaturgie: Michael Küster

Junior Ballett

Wiederaufnahme 22 Okt 2021,
Hauptbühne

Ballettschule für das
Opernhaus Zürich

2 Jul 2022, Hauptbühne

Tanz Akademie Zürich:
fussspuren XVIII

9 Jul 2022, Hauptbühne

Lichtspektakel zum
Zürcher «Ring»

Lichtspektakel der Firma Projektil AG
zu Musik von Richard Wagner
28, 29, 30, Apr 2022, Fassade Opernhaus

Opernhaus Jung:

Öffentliche Vorstellungen
und Workshop-Angebote der
Musiktheaterpädagogik

Märchen auf dem
Klangteppich

«Was macht man mit einer Idee»,
«Tomte Tummetott»
Konzepte: Roger Lämmli
Kostüme: Natalie Péclard
Schauspieler: Christoph Betulius,
Daniel Koller
Sänger:innen, Musiker:innen:
Flavio Barbosa, Nathalie Blaser,
Miriam Moser, Judit Polgar,
Barnabas Völgyesi, Ulla Westvik,
Isabell Weymann

Musikgeschichten

«Die (Opern-)Tode meiner
Mutter», «Einstein & Lina»,
«Die Werkstatt der
Schmetterlinge»
Konzepte: Roger Lämmli
Kostüme: Natalie Péclard
Schauspieler:innen:
Andrea Adamina,
Julius Griesenberg, Andrej Togni
Sänger:innen, Musiker:innen:
Gunta Abele, Mélanie Adami,
Esther Fritzsche, Anna Gschwend,
Sonja Leutwyler, Judit Polgar,
Simon Scheiwiller, Rahel Sohn,
Kateryna Tereshchenko

imprO-Opera

«Die Welt der Händel-Opern»,
«Die Welt der Rossini-Opern»
«Die Welt der Wagner-Opern»

Konzepte: Christoph Betulius,
Roger Lämmli

Erzähler: Christoph Betulius
Kostüme: Natalie Péclard
Musikalische Leitung:
Matias Lanz, Judit Polgar
Sänger:innen, Musiker:innen:
Gunta Abele, Larissa Angelini,
Michal Bielenia, Nathalie Blaser,
Adrian Brunner, Heinz della Torre,
Filomena Felley,
Christa Fleischmann,
Jonas Gassmann,
Anna Gschwend, Hu Jung,
Johannes Koffler, Matias Lanz,
Michael Magl, Rustem Monasypow,
Judit Polgar, Sabine Stoffer,
Daniel Vesel, Barnabas Völgyesi,
Renata Walczyna,
Isabell Weymann

Familien-Workshops

«Angels' Atlas», «Boléro»,
«Odyssee», «Dornröschen»,
«Das Rheingold»,

Konzepte: Sabine Appenzeller,
Felicitas Erb, Bettina Holzhausen,
Sebastian Müller

Unterwegs mit Ohrwurm Squillo

Führungen mit Bernhard Heinrichs,
Roger Lämmli und Ohrwurm Squillo

Ballett-Führungen mit Miniworkshop

Führungen mit Mélanie Borel,
Jesse Fraser, Mark Geilings,
Alba Sempere Torres

Ballette entdecken

Zu «Leonce und Lena», «Angels' Atlas»,
«Dornröschen», mit Bettina Holzhausen
und Junior Tänzer:innen des
Balletts Zürich

Herbstferienangebot COOL-TUR:

«Von tanzenden Tieren und dem
sagenhaften siebten Sinn»
(11.–15. Oktober 2021)
in Kooperation mit
dem Nordamerika Native Museum

«Odysseus' klingende
Irrfahrt nach Hause»
(18.–22. Oktober 2021)
in Kooperation mit der
Radioschule klipp+klang

Sportferienangebot

«Was ist Choreografie»,
(21.–25. Februar 2022)
mit Angelika Ächter und
Bettina Holzhausen

Workshop-Reihe 16+

Crystal Pite und Marco Goecke
mit Angelika Ächter und
Bettina Holzhausen

Fremdgehen im Opernhaus

Leitung: Felicitas Erb, Roger Lämmli

Open Space Tanz

Leitung: Bettina Holzhausen

#Angels

Tanzprojekt mit Jugendlichen und
jungen Erwachsenen

Choreografien: Mirjam Barakar, Bettina
Holzhausen, Sonia Rocha

Musik, Komposition:
Philipp Schaufelberger
Assistenz Choreografie:
Jana Dünner, Linda Heller,
Gabriel Mareque
Kostüme: Natalie Péclard
Lichtgestaltung:
Isabelle Battocletti
Ton: Felipe Granda Valencia
Tänzerinnen und Tänzer:
14 Sekundarschüler:innen der
Sekundarschule Thalwil,
15 Schüler:innen der
Integrationsklassen
d. Fachschule Viventa Zürich,
10 junge Erwachsene eines
öffentlichen Angebots für 16+
Lehrer:innen: Fabio Zortea,
Claudius Fiedler,
Kathrin Lutterbeck,
Brigitte Skirgaila
Produktionsleitung:
Bettina Holzhausen
Premiere 6 Juli 2022, Studiobühne



Umbesetzungen in
6 Rollen mussten infolge
Corona-Erkrankungen
für eine Vorstellung
von «Le Comte Ory»
am 20. Januar 2022
vorgenommen werden.

Übersicht Spielzeit 2021/22

Vorstellungen Gesamt *	Vorstellungen	Besuchende	Platzbelegung in %
Total Spielzeit 2021 / 22	310	209 790	83.3
Total Spielzeit 2020 / 21	84	22 563	76.4
Veränderung	226	187 227	6.9

* ohne Führungen und Workshops Opernhaus Jung

Vorstellungen Hauptbühne	Vorstellungen	Besuchende	Platzbelegung in %
Total Spielzeit 2021 / 22	248	202 518	83.3
Total Spielzeit 2020 / 21	72	21 307	76.3
Veränderung	176	181 211	7.0

Aufteilung nach Sparten	Vorstellungen	Besuchende	Platzbelegung in %
Oper 2021 / 22	156	127 691	81.6
Oper 2020 / 21	37	16 466	74.3
Veränderung	119	111 225	7.3
Ballett 2021 / 22	65	56 843	93.6
Ballett 2020 / 21	13	2 334	92.9
Veränderung	52	54 509	0.7
Für Kinder 2021 / 22	32	8 422	77.3
Für Kinder 2020 / 21	10	903	83.5
Veränderung	22	7 519	-6.2
Konzerte 2021 / 22	32	10 032	78.1
Konzerte 2020 / 21	13	1 731	87.1
Veränderung	19	8 301	-9.0
Liederabende 2021 / 22	6	1 927	47.0
Liederabende 2020 / 21	9	776	60.9
Veränderung	-3	1 151	-13.9
Ballettschule 2021 / 22	1	887	90.0
Tanz Akademie Zürich 2021 / 22	1	590	59.0
Total	2	1 477	74.4

Besucherstatistik Spielzeit 2021/22

Oper/Operette	Ort	Vorstellungen	Besuchende	Besuchende pro Vorstellung	Platzbelegung in %
Anna Bolena	Hauptbühne	10	7 873	787	77.1
Arabella	Hauptbühne	4	2 879	720	71.9
Cavallerie rusticana/ Pagliacci	Hauptbühne	5	4 235	847	84.6
Così fan tutte	Hauptbühne	6	5 097	850	85.3
Das Rheingold	Hauptbühne	9	8 735	971	95.9
Dialogues des Carmélites	Hauptbühne	7	5 451	779	77.9
Don Giovanni	Hauptbühne	6	5 443	907	90.6
Falstaff	Hauptbühne	4	3 341	835	83.1
Girl with a Pearl Earring	Hauptbühne	8	6 607	826	82.5
I Capuleti e i Montecchi	Hauptbühne	5	3 271	654	65.0
Il pirata	Hauptbühne	3	1 631	544	57.2
Il trovatore	Hauptbühne	9	8 597	955	94.8
Il turco in Italia	Hauptbühne	4	3 450	863	83.7

Oper/Operette	Ort	Vorstellungen	Besuchende	Besuchende pro Vorstellung	Platzbelegung in %
L'incoronazione di Poppea	Hauptbühne	6	3 516	586	58.6
L'italiana in Algeri	Hauptbühne	10	9 160	916	89.0
L'Olimpiade	Hauptbühne	4	2 420	605	60.9
Le Comte Ory	Hauptbühne	6	4 011	669	71.4
Le nozze di Figaro	Hauptbühne	8	7 560	945	93.9
Lucia di Lammermoor	Hauptbühne	5	4 625	925	91.9
Macbeth	Hauptbühne	7	5 962	852	85.0
Rigoletto	Hauptbühne	5	4 421	884	86.3
Salome	Hauptbühne	9	6 541	727	72.8
Simon Boccanegra	Hauptbühne	6	4 129	688	68.8
Tosca	Hauptbühne	5	4 750	950	94.6
Tristan und Isolde	Hauptbühne	5	3 986	797	79.3
Total		156	127 691	819	81.6

Ballett

	Ort	Vorstellungen	Besuchende	Besuchende pro Vorstellung	Platzbelegung in %
Angels' Atlas	Hauptbühne	12	11 523	960	95.5
Boléro/ Le sacre du printemps	Hauptbühne	9	8 537	949	95.1
Dornröschen	Hauptbühne	8	7 851	981	98.5
Impulse	Hauptbühne	2	1 709	855	85.4
Junge Choreografen	Studiobühne	5	634	127	95.3
Leonce und Lena	Hauptbühne	6	5 391	899	89.9
Monteverdi	Hauptbühne	12	10 969	914	91.2
Peer Gynt	Hauptbühne	11	10 229	930	92.6
Total		65	56 843	875	93.6

Konzerte

Philharmonische Konzerte	Hauptbühne	6	4 568	761	80.3
La Scintilla Konzerte	Hauptbühne	4	1 489	372	53.7
Neujahrskonzerte	Hauptbühne	2	1 768	884	92.9
IOS-Galakonzert	Hauptbühne	1	784	784	78.4
Kassandra	Studiobühne	1	100	100	71.4
Brunchkonzerte	Spiegelsaal	9	670	74	99.0
Lunchkonzerte	Spiegelsaal	9	653	73	97.5
Total		32	10 032	314	78.1

Liederabende

Liederabende	Hauptbühne/	6	1 927	321	47.0
Total		6	1 927	321	47.0

Für Familien

	Ort	Vorstellungen	Besuchende	Besuchende pro Vorstellung	Platzbelegung in %
Die Odyssee	Hauptbühne	11	6 605	600	73.2
Das tapfere Schneiderlein	Studiobühne	7	1 004	143	95.8
Märchen auf dem Klangteppich	Probephöhne/ Kreuzstrasse	6	367	61	100.0
Musikgeschichten	Probephöhne/ Kreuzstrasse	8	446	56	98.9
Total		31	8 422	263	77.3

Sonstige Veranstaltungen

Ballettschule für das Opernhaus Zürich	Hauptbühne	1	887	887	90.0
TAZ - Fussspuren XIV	Hauptbühne	1	590	590	59.0
Total		2	1 477	739	74.4

Gespräche

Ballettgespräche	Studiobühne/ Ballettsaal	4	362	91	94.5
Einführungsmatinee	Bernhard Theater	12	2 139	178	63.5
Hinterm Vorhang mit Harald Schmidt	Hauptbühne	1	897	897	93.0
Total		17	3 398	200	72.0

Weitere Veranstaltungen Spielzeit 2021/22

Mit Ausnahme der mit * gekennzeichneten Veranstaltungen finden die nachfolgenden Zahlen keinen Eingang in die Besucherstatistik.

Opernhaus Jung	Ort	Anzahl	Besuchende
Odyssee*	Hauptbühne	11	6 605
Das tapfere Schneiderlein*	Studiobühne	7	1 004
Märchen auf dem Klangteppich*	Probekbühne Kreuzstrasse	6	367
Musikgeschichten*	Probekbühne Kreuzstrasse	8	446
imprO-Opera	Probekbühne Kreuzstrasse	6	316
Unterwegs mit Ohrwurm Squillo	Opernhaus	2	41
Ballett-Führungen mit Mini-Workshop	Opernhaus	7	176
Familien-Workshop	Probekbühne Kreuzstrasse/ Ballettsaal	11	269
Ballete entdecken ...	Ballettsaal	3	73
#ANGELS _ Education Tanz Projekt	Studiobühne	4	416
Total			9 713

Ferien- und Freizeitangebote

COOL-TUR_ Von tanzenden Tieren	Nordamerika Native Museum/Opernhaus	1 Woche	15
Schlusspräsentation	Probekbühne Kreuzstrasse	1	55
COOL-TUR_Odysseus' klingende Irrfahrt	Radioschule klipp+klang/ Opernhaus	1 Woche	23
Schlusspräsentation	Probekbühne Kreuzstrasse	1	52
Was ist Choreografie (Sportferienkurs)	Probekbühne Kreuzstrasse	1 Woche	11
Schlusspräsentation	Probekbühne Kreuzstrasse	1	50

	Ort	Anzahl	Besuchende
Workshopreihe 16+ Crystal Pite und Marco Goecke	Ballettsaal	7	29
Workshops «Auftritt» UMAs (AOZ)	Probekbühne Kreuzstrasse	3	44
Fremdgehen im Opernhaus (Chor-Workshop)	Probekbühne Kreuzstrasse	24	285
Open Space Tanz	Ballettsaal	31	444
Total			1 008

Angebote für Schulen

Workshops Odyssee	Primarschulen der Stadt Zürich	24	547
Workshops Odyssee	Primarschulen des Kantons Zürich	28	637
Geschlossene Vorstellung Odyssee	Opernhaus	3	1 744
Wie entsteht eine Choreografie	Schulhäuser	5	100
Einführungs-Workshops zu Opern	Schulhäuser	66	1 287
Einführungs-Workshops zu Ballettabenden	Schulhäuser	30	598
Premierenklasse zu «Il turco in italia»	Winterthur	5 Klassen	98
Vorstellungen	Kirchgemeindehaus Veltheim	2	490
Premierenklasse zu «Cosi fan tutte»	Meilen	3 Klassen	66
Vorstellungen	Aula Schule Allmend	2	360
Premierenklasse zu «Angels' Atlas»	Zürich-Seebach	1 Klasse	20
Vorstellungen	Aula Schule Buhnrain	2	60
Weitere Vermittlungsangebote	Opernhaus	1	143
Total			6 150

	Ort	Anzahl	Besuchende
Vorstellungsbesuche Schulen			
Geschlossene Vorstellungen Die Werkstatt der Schmetterlinge	Probephöhne Kreuzstrasse	3	252
Geschlossene Vorstellungen Odyssee	Opernhaus	3	1744
Abendvorstellungen Oper/Ballett	(Sekundarschulen Stadt und Kanton Zürich)	1	1124
Abendvorstellungen Oper/Ballett	(Berufsschulen Kanton Zürich)	1	325
Abendvorstellungen Oper/Ballett	(Gymnasium Kanton Zürich)	1	1208
Total			4653

	Ort	Anzahl	Besuchende
Führungen durch das Opernhaus Zürich			
Führungen für Erwachsene		182	2441
Führungen für Schulklassen		130	1989
Total		312	4430

Weitere Veranstaltungen

Oper für alle, Messa da Requiem*	Sechseläutenplatz	1	ca. 6000
Oper für alle, Salome*	Sechseläutenplatz	1	ca. 6000
Oper für alle, Fliegender Holländer	Sechseläutenplatz	1	ca. 2000
Ballett für alle, Dornröschen	Sechseläutenplatz	1	ca. 12000

* begrenztes Platzangebot infolge
Corona-Restriktionen

Gastspiele Spielzeit 2021/22

Diese Veranstaltungen finden keinen Eingang
in die Besucherstatistik.

Künstler	Werke	Gastspielort	Daten
Philharmonia Zürich Gianandrea Noseda Daniil Trifonov	J. Brahms, Klavierkonzert Nr. 1 op. 15 d-Moll A. Dvorak, Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88	Basel Stadtcasino	31.10.2021
Philharmonia Zürich Gianandrea Noseda Daniil Trifonov	J. Brahms, Klavierkonzert Nr. 1 op. 15 d-Moll A. Dvorak, Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88	Bern Casino	1.11.2021
Junior Ballett	Entropy Pure Coincidence Union in Poetry	Kurtheater Baden	3.11.2021
Internationales Opernstudio	IOS-Konzert	Stein, Aargau	12.12.2021
Internationales Opernstudio	Il Mondo della Luna	Winterthur	5., 7., 11., 13., 15.5.2022
Ballett Zürich	Anna Karenina	Zorlu Performing Arts Center, Istanbul, Türkei	27., 28.6.2022

71

Prozent der
Vorstellungen auf
der Haupt- und der
Studiobühne wurden
mit Maskenpflicht
gespielt.

Mitglieder

Verwaltungsrat

(ehrenamtlich)	Eintritt
Dr. Markus Notter, Präsident* (seit 2013)	2013
Dr. Peter A. Wuffli, Vizepräsident (seit 2007)	2003
Hansruedi Bachmann* / **	2012
Juan Beer	2019
Jacqueline Fehr, Regierungsrätin ZH*	2015
Lukas Gähwiler	2011
Dr. Thomas Gottstein (bis 31.01.2022)	2016
Thomas Grotzer (seit 31.01.2022)	2022
Martin Haefner	2011
Dr. Madeleine Herzog*	2014
Alex Hürzeler, Regierungsrat AG*	2012
Dr. Regine Sauter*	2017

- * vom Regierungsrat abgeordnet
 ** Beauftragter des Regierungsrats zur Überwachung der Ausführung und Einhaltung des Grundlagenvertrags und der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich

Verwaltungsratsausschuss / Audit Committee

(ehrenamtlich)
Dr. Markus Notter, Präsident
Hansruedi Bachmann
Dr. Peter A. Wuffli, Vorsitzender Audit Committee
Dr. Thomas Gottstein (bis 31.01.2022)
Thomas Grotzer (seit 31.01.2022)

Geschäftsleitung

Andreas Homoki, Intendant (Gesamtleitung)
Christian Berner, Kaufmännischer Direktor / Stellvertreter des Intendanten

Personalvertreter*innen

Flavia Lorant	seit 2008
László Szlávik	seit 2019
Robert Weybora (seit November 2021)	seit 2021

Sekretariat des Verwaltungsrats

Christian Berner, Sekretär
Marissa Domeisen, Protokollführerin
Marc Meyer, Protokollführer

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Corporate Governance

Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat hat die Oberleitung der Geschäftsführung inne. Er besteht aus elf Mitgliedern. Davon werden fünf Mitglieder von der Generalversammlung der Opernhaus Zürich AG gewählt und sechs vom Regierungsrat des Kantons Zürich abgeordnet. Eines der Mitglieder – der/die Beauftragte – überwacht im Auftrag des Regierungsrats die Ausführung und Einhaltung des Grundlagenvertrags und der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich. Der/die Intendant:in, der/die Kaufmännische Direktor:in, der/die Leiter:in «Finanzen und Rechnungswesen» und der/die Rechtskonsulent:in nehmen an den Sitzungen des Verwaltungsrats beratend teil. Ebenfalls an den Sitzungen des Verwaltungsrats anwesend sind drei Vertreter:innen des Personals. Im Verlaufe des Berichtsjahrs tagte der Verwaltungsrat drei Mal. Weitere Beschlüsse wurden auf dem Zirkularweg gefällt. Die 187. Generalversammlung fand am 31. Januar 2022 statt.

Die Ausschüsse

Zwei ständige Ausschüsse nehmen verschiedene Aufgaben wahr, welche ihnen der Verwaltungsrat im Geschäfts- und Organisationsreglement zuweist. Der Verwaltungsratsausschuss – bestehend aus dem/der Präsident:in, dem/der Vizepräsident:in und dem/der Beauftragten – bereitet die Verwaltungsratsitzungen vor und entscheidet in ein paar wenigen, genau definierten Bereichen der Geschäftsführung. Das Audit Committee, welches sich aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammensetzt, wobei der/die Beauftragte des Regierungsrats automatisch Mitglied ist, beurteilt die externe Revision und das interne Kontrollsystem, prüft die Jahres- und Zwischenabschlüsse sowie das Budget und benachrichtigt den Verwaltungsrat über seine Feststellungen. Im Verlaufe des Berichtsjahrs tagten der Verwaltungsratsausschuss und das Audit Committee je vier Mal.

Die Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist das geschäftsführende Organ der Gesellschaft. Ihr gehören der/die Intendant:in und der/die Kaufmännische Direktor:in an, wobei die Gesamtverantwortung beim/ bei der Intendant:in liegt.

Jahresrechnung und Budget

Der Verwaltungsrat und die beiden Ausschüsse behandelten in der Berichtsperiode den Rechnungsabschluss 2020/2021, die Zwischenabschlüsse und Hochrechnungen 2021/2022, das Budget 2022/23, das provisorische Budget 2023/24 sowie den Leistungs- und Finanzplan für die Jahre 2022 bis 2026. Anlässlich der Budgetberatung wurden unter anderem der Spielplan und die Eintrittspreise für die Spielzeit 2022/2023 entsprechend dem Antrag der Geschäftsleitung gutgeheissen.

Internes Kontrollsystem

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben die Geschäftsrisiken für das Opernhaus einlässlich diskutiert und die Einstufung der Risiken sowie den Massnahmenplan zur Verhinderung von deren Eintritt der Risiken grundlegend überarbeitet und angepasst.

Mitgliedschaften

Das Opernhaus Zürich ist Mitglied in verschiedenen Berufsverbänden. Vertreten durch die Geschäftsleitung gehört es der deutschsprachigen Opernkonferenz sowie den Vorständen des Schweizerischen Bühnenverbandes (SBV) und des Verbandes Schweizerischer Berufsorchester (orchester.ch) an.

Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Opernhaus Zürich AG betreibt im Auftrag des Kantons Zürich ein Musiktheater und ein Ballett. Die Grundlagen hierfür sind im Opernhausgesetz vom 15. Februar 2010, im Grundlagenvertrag zwischen dem Kanton Zürich und der Opernhaus Zürich AG vom 26. November 2010 und 9. Februar 2011 sowie in der Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Zürich und der Opernhaus Zürich AG vom 18. Juni 2019 und 13. November 2019 definiert und geregelt.

Das Opernhaus Zürich erhielt vom Kanton Zürich in der Spielzeit 2021/22 Zuschüsse in der Höhe von CHF 85.9 Mio. Der Beitrag des Kantons Zürich wurde nach einer entsprechenden KEF-Erklärung ab dem 1. Januar 2016 um 2% bzw. ca. CHF 1.6 Mio. pro Jahr gekürzt. In der Spielzeit 2021/22 kam diese Kürzung seit Januar 2016 zum sechsten Mal für eine volle Spielzeit zum Tragen.

Die Spielzeit 2021/22 war stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Einerseits galt von Beginn der Spielzeit bis Ende März für alle Besuchende des Opernhauses Maskenpflicht und es waren vom 13. September 2021 bis 16. Februar 2022 aufgrund behördlicher Anordnung nur Personen mit einem gültigen Covid-Zertifikat zu Vorstellungen des Opernhauses zugelassen. Andererseits konnten verschiedene Gäste aufgrund von verschärften Einreisebestimmungen nicht in die Schweiz einreisen und unzählige Mitarbeitende mussten infolge Erkrankung am Virus oder Anordnung einer Quarantäne ersetzt oder umbesetzt werden. Trotz der schwierigen Ausgangslage konnten bis auf zwei Liederabende, welche auf Wunsch der Sängerinnen abgesagt wurden, sämtliche Vorstellungen am Opernhaus Zürich gespielt werden. In der Spielzeit 2021/22 besuchten 209 790 Besuchende eine der insgesamt 310 Veranstaltungen des Opernhauses Zürich. 202 518 Besuchende sahen eine Vorstellung auf der Hauptbühne des Opernhauses (2020/21: 21 307 Besuchende). Die Vorstellungseinnahmen für Oper und Ballett liegen mit CHF 20 468 994 wieder über dem Vorjahr (2020/21: CHF 2 086 025), die budgetierten Vorstellungseinnahmen wurden jedoch deutlich unterschritten. Im Sponsoring konnte mit CHF 10.73 Millionen ein Spitzenergebnis erzielt werden, welches CHF 371 785 über dem Vorjahr liegt.

Mit Blick auf das weiterhin erkennbare zurückhaltende Kundenverhalten musste für die über den Geschäftsabschluss hinaus anhaltenen Folgen der Corona-Pandemie eine Pandemie-Rückstellung in Höhe von CHF 2.49 Mio.

gebildet werden, um drohende Verluste aus belastenden Verträgen abzusichern. Diese Rückstellung «Pandemie» ist nach Swiss GAAP FER und Schweizer Recht zwingend erforderlich. Als Folge davon weist das Opernhaus Zürich für das Geschäftsjahr einen Verlust in Höhe von CHF 357 844 aus.

Die wirtschaftliche Lage des Opernhauses Zürich kann zum Ende der Spielzeit 2021/22 trotz der Corona-Krise weiterhin als grundsätzlich stabil bezeichnet werden. Das Opernhaus Zürich verfügt immer noch über ein substantielles Eigenkapital und Reserven. Indes mussten in der Spielzeit 2021/22 verschiedene Arbeitsstellen aufgebaut werden, um die Arbeitsbelastung in einigen Abteilungen zu entschärfen. Sofern sich die Besucherzahlen positiv entwickeln und die solide Unterstützung durch Öffentlichkeit und Sponsoren anhält, ist die Einnahmensituation des Opernhauses grundsätzlich gut. In der Spielzeit 2021/22 betrug die Eigenwirtschaftlichkeit 33.7% gegenüber 18.5% im Jahr davor. Es kann davon ausgegangen werden, dass in der Zeit nach der Corona-Pandemie die Eigenwirtschaftlichkeit wieder zunehmen wird.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

In der Spielzeit 2021/22 beschäftigte die Opernhaus Zürich AG im Jahresdurchschnitt 593.4 Mitarbeitende (Vollzeitstellen). Hinzu kommen 13 Personen, die sich in einer Berufsausbildung befinden und 46 Personen, die in den Nachwuchsprogrammen des Opernhauses (Internationales Opernstudio, Orchesterakademie, Juniorballett) ausgebildet werden.

Durchführung einer Risikobeurteilung

Im Rahmen des Internen Kontrollsystems IKS führt die Opernhaus Zürich AG jährlich eine Risikobeurteilung durch, welche jeweils im VR-Ausschuss und im Verwaltungsrat besprochen und verabschiedet wird. Dabei beurteilt der Verwaltungsrat die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Auswirkung und beschliesst Massnahmen, mit welchen die Risiken vermieden, vermindert oder versichert werden können.

Investitionen

Insgesamt wurden in der Spielzeit 2021/22 Investitionen in der Höhe von CHF 5.2 Mio. getätigt. Diese betreffen technische Anlagen für den Bühnenbetrieb, Fahrzeuge und die Ausstattungen der Neuproduktionen. Der Anteil der Festgeldanlage, welcher zur Finanzierung des Orchesterproberaums vorgesehen ist, wurde zu den flüssigen und geldnahen Mittel umgebucht, da die geplante Verwendung innert 90 Tagen nach Bilanzstichtag stattfindet.

Zukunftsaussichten

Das Opernhaus Zürich leistet im Auftrag und mit Unterstützung des Kantons Zürich einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Angebot in Zürich und den umliegenden Kantonen. Das Opernhaus Zürich geht davon aus, dass dieser Auftrag mit entsprechender öffentlicher Unterstützung erfolgreich weitergeführt wird.

Gemäss Grundlagenvertrag zwischen dem Kanton Zürich und der Opernhaus Zürich AG legt der Kanton den Kostenbeitrag so fest, dass das Opernhaus Zürich seine rechtlichen Verpflichtungen erfüllen kann. Vor einer Kürzung des Kostenbeitrags gegenüber dem Vorjahr beschliesst er eine sogenannte KEF-Erklärung, was dem Opernhaus Zürich de facto einen Vorlauf von einem Jahr gibt. Aufgrund der neu geschaffenen Arbeitsstellen muss das Opernhaus Zürich in den kommenden Jahren mit erheblichen wiederkehrenden Mehrkosten rechnen. Unter der Voraussetzung, dass sich die Besucherzahlen wieder auf das Niveau vor der Corona-Pandemie entwickeln und die Unterstützung durch die Sponsoren anhält, ist das Opernhaus Zürich zuversichtlich, die bereits per 1. Januar 2016 erfolgte Subventionskürzung von 2%, wiederkehrende finanzielle Mehrbelastungen für die eigene Pensionskasse und Mehrkosten infolge von Arbeitsplatzbewertungen weiterhin aus eigener Kraft absorbieren zu können. Um seinen gesetzlichen Auftrag erfüllen zu können, geht das Opernhaus Zürich davon aus, dass in den nächsten Jahren keine weitere Kürzung des kantonalen Kostenbeitrags erfolgen wird.

Jahresrechnung

Die in Bilanz und Erfolgsrechnung aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Bilanz Aktiven	Anhang	31.7.2022 in 1000 CHF	31.7.2021 in 1000 CHF
Flüssige und geldnahe Mittel	2.1	28 345	18 965
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	577	300
Übrige kurzfristige Forderungen		302	766
Vorräte		80	77
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.3	4 447	5 090
Total Umlaufvermögen		33 751	25 198
Finanzanlagen	2.4	4 186	11 187
Sachanlagen	2.5	81 293	83 606
Immaterielle Werte	2.6	33	69
Total Anlagevermögen		85 513	94 862
Total Aktiven		119 264	120 060

Passiven	Anhang	31.7.2022 in 1000 CHF	31.7.2021 in 1000 CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3 048	2 411
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.7	2 885	2 135
Kurzfristige Rückstellungen	2.11	3 850	7 442
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.8	13 102	12 089
Total kurzfristiges Fremdkapital		22 885	24 077
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.9	11 550	11 550
Bedingt rückzahlbare Subventionen für Bauten	2.10	14 187	14 827
Rückstellungen	2.11	9 844	8 463
Total Langfristiges Fremdkapital		35 581	34 840
Total Fremdkapital		58 465	58 916
Aktienkapital		8 808	8 808
Gesetzliche Kapitalreserven		4 918	4 910
Freiwillige Gewinnreserven			
Beschlussmässige Gewinnreserven		47 430	47 860
Jahresergebnis		-358	-430
Eigene Aktien	2.12	0	-4
Total Eigenkapital		60 799	61 144
Total Passiven		119 264	120 060

Erfolgsrechnung		2021/22 in 1000 CHF	2020/21 in 1000 CHF
Beiträge der öffentlichen Hand	1.15		
Kostenbeitrag Betrieb Kanton Zürich		81 069	80 643
Kostenanteil Unterhalt Kanton Zürich		4 199	4 145
Subventionen für Bauvorhaben		640	640
Vorstellungseinnahmen	2.13	21 296	2 444
Sponsoren und Spenden	2.14	10 727	10 355
Andere betriebliche Erträge	2.15	8 955	5 493
Total Betriebsertrag		126 886	103 720
Personalaufwand	2.16	-103 303	-80 553
Übriger betrieblicher Aufwand	2.17	-16 301	-15 581
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.5	-7 498	-7 800
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	2.6	-45	-68
Total Betriebsaufwand		-127 147	-104 001
Betriebliches Ergebnis		-261	-282
Finanzergebnis	2.18	-97	-148
Jahresergebnis		-358	-430

Geldflussrechnung

	2021/22 in 1 000 CHF	2020/21 in 1 000 CHF
Jahresergebnis	-358	-430
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	7 543	7 868
Auflösung bedingt rückzahlbare Subventionen für Bauten	-640	-640
Gewinne aus Abgängen des Anlagevermögens	-59	-7
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-277	872
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen	464	-125
Veränderung Vorräte	-3	52
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	642	2 439
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	636	618
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	750	47
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	1 013	-627
Veränderung kurzfristige Rückstellungen	-3 592	1 942
Veränderung langfristige Rückstellungen	1 381	-1 458
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	7 501	10 552
Investitionsbereich		
Devestitionen in Finanzanlagen	7 001	-1 036
Investitionen in Sachanlagen	-5 185	-4 674
Devestitionen in Sachanlagen	59	7
Investitionen in immaterielle Werte	-9	-56
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	1 866	-5 760

Geldflussrechnung

	2021/22 in 1 000 CHF	2020/21 in 1 000 CHF
Finanzierungsbereich		
Kauf/Verkauf von eigenen Aktien	13	-2
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	13	-2
Veränderung der flüssigen Mittel		
	9 380	-4 790
Liquiditätsnachweis:		
Anfangsbestand	18 965	14 175
Endbestand	28 345	18 965
Veränderung der flüssigen Mittel	9 380	4 790

Eigenkapitalnachweis

	Aktienkapital in 1000 CHF	Gesetzliche Kapitalreserven in 1000 CHF	Freiwillige Gewinnreserven in 1000 CHF			Jahresergebnis
			Beschlussmässige Gewinnreserven			
			Allgemein	Immobilien	Risiken	
Bestand per 1.8.2020	8 808	4 910	8 027	30 000	10 000	-167
Vorjahresergebnis	-	-	-167	-	-	167
Jahresergebnis	-	-	-	-	-	-430
Kauf eigene Aktien	-	-	-	-	-	-
Verkauf eigene Aktien	-	-	-	-	-	-
Bestand per 31.7.2021	8 808	4 910	7 860	30 000	10 000	-430
Vorjahresergebnis	-	-	-430	-	-	430
Jahresergebnis	-	-	-	-	-	-358
Kauf eigene Aktien	-	-	-	-	-	-
Verkauf eigene Aktien	-	9	-	-	-	-
Bestand per 31.7.2022	8 808	4 918	7 430	30 000	10 000	-358

	Eigene Aktien in 1000 CHF	Eigenkapital in 1000 CHF
	-2	61 576
	-	0
	-	-430
	-2	-2
	-	0
	-4	61 144
	-	0
	-	-358
	-1	-1
	5	13
	0	60 799

Das Aktienkapital der Opernhaus Zürich AG besteht aus 9 508 Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 900 und 836 Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 300 (Stimmrechtsaktien).

In den beschlussmässigen Gewinnreserven ist der Gewinnvortrag gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 31.1.2022 enthalten. Dieser beinhaltet ebenfalls die Auflösung der allgemeinen beschlussmässigen Gewinnreserven, um den Vorjahresverlust zu tragen.

1. Grundsätze

1.1 Allgemein Informationen

Die Opernhaus Zürich AG ist eine Aktiengesellschaft Schweizerischen Rechts mit Sitz in Zürich. Sie betreibt gestützt auf das Opernhausgesetz des Kantons Zürich ein Musiktheater und ein Ballett mit herausragender Qualität und internationaler Ausstrahlung. Grundlagenvertrag und Leistungsvereinbarung regeln die gegenseitigen Rechte und Pflichten zwischen dem Kanton Zürich und der Opernhaus Zürich AG.

Zudem führt die Opernhaus Zürich AG die Opernhaus Gastronomie und das Bernhard Theater. Die Gesellschaft ist aufgrund ihres Zwecks von den Staatssteuern, den allgemeinen Gemeindesteuern sowie von der direkten Bundessteuer befreit.

Der Verwaltungsrat hat die Oberleitung der Geschäftsführung inne. Er besteht aus elf Mitgliedern. Davon werden fünf Mitglieder von der Generalversammlung der Opernhaus Zürich AG gewählt und sechs vom Regierungsrat des Kantons Zürich abgeordnet.

1.2 Grundlagen der Erstellung

Die Rechnungslegung der Opernhaus Zürich AG erfolgt per Bilanzstichtag in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (gesamtes Regelwerk). Die Jahresrechnung der Opernhaus Zürich AG vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach „True and fair view“ Prinzipien und erfüllt die Vorschriften des Schweizer Rechts.

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

1.3 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Festgelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

1.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt, auf dem verbleibenden Bestand wird eine pauschale Wertberichtigung berechnet. Diese basiert auf Erfahrungswerten (Fälligkeiten von 90 bis 180 Tage werden zu 25% wertberichtigt, 180 bis 360 Tage zu 50% und ab 360 Tagen zu 100%).

1.5 Vorräte

Die Vorräte beschränken sich auf den Bereich Gastronomie und werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Netto-Marktwert bewertet.

1.6 Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen

Stichtagsbezogene Abgrenzungen aus den Betriebserträgen (insbesondere Kartenverkauf) bzw. Betriebsaufwendungen werden im Rahmen der aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.

1.7 Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden langfristige Darlehen sowie Sicht- und Festgelder ausgewiesen, welche im Sinne einer langfristigen Anlage gehalten werden. Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

1.8 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und allfälliger Wertberichtigungen. Bei den Bauten wird grundsätzlich der Komponentenansatz angewendet. Investitionen und Renovationen werden nur dann aktiviert, wenn dadurch die Nutzungsdauer des Vermögenswertes verlängert oder der Wert der Sachanlage erhöht wird.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer, die sich wie folgt erstreckt:

Grundstücke und Bauten	50 Jahre
Gebäudeausbauten	bis 25 Jahre
Mobiliar und Einrichtungen	5 Jahre
Fahrzeuge, EDV Hardware	3 bis 5 Jahre
Übrige Sachanlagen (Garderobenfundus, Dekorationen, Requisiten und Musikinstrumente)	3 bis 5 Jahre
Sachanlagen im Bau	keine Abschreibung

Die Restwerte und die verbleibende Nutzungsdauer der Sachanlagen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken und keine unbebauten Grundstücke gehalten.

Es besteht auf dem Theatergebäude und Erweiterungsbau sowie den Werkstätten ein Rückkaufsrecht zugunsten der Stadt Zürich, sollte die Opernhaus Zürich AG diese Gebäude nicht mehr als Musiktheater und Ballett nutzen.

Die erhaltenen Subventionen für Bauten werden in der Jahresrechnung brutto ausgewiesen. Dies bedeutet, dass die erhaltenen Subventionen nicht von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgezogen werden, sondern als eigene Position «Bedingt rückzahlbare Subventionen für Bauten» im Fremdkapital passiviert werden. Die passivierten Subventionen werden ab Inbetriebnahme der Sachanlage konsequent über die gleiche Nutzungsdauer wie die dadurch finanzierte Sachanlage linear aufgelöst und in der Position «Beiträge der öffentlichen Hand - Subventionen für Bauvorhaben» als Ertrag erfasst.

Subventionen, welche die Opernhaus Zürich AG vom Kanton Zürich für Bauvorhaben bzw. Bauten erhält, unterliegen gemäss Staatsbeitragsverordnung während 20 Jahre einer Zweckbindung und sind, sofern der Regierungsrat nichts Gegenteiliges beschliesst, dem Kanton Zürich im Falle einer Zweckentfremdung oder Verkauf der Bauten unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Nutzungsdauer anteilig zurückerstatten. Wird es durch den Verwaltungsrat und das Management als wahrscheinlich eingeschätzt, dass die erhaltenen Subventionen anteilig an den Kanton Zürich gemäss Staatsbeitragsverordnung zurückbezahlt werden müssen, ist dieser Anteil als Verbindlichkeit umzubuchen.

1.9 Immaterielle Anlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und allfälliger Wertberichtigungen. Die immateriellen Anlagen umfassen von Dritten erworbene Software.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer erstreckt sich wie folgt:

Software	3 Jahre
----------	---------

1.10 Wertbeeinträchtigungen

Es wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Netto-Marktwert und Nutzwert) übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Jahresergebnis belastet.

1.11 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert eingesetzt.

1.12 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird in der Bilanz erfasst, wenn die Opernhaus Zürich AG aufgrund eines früheren Ereignisses eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat und es wahrscheinlich ist, dass Mittel zur Erfüllung der Verpflichtung abfließen und die Höhe des Betrages verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden aufgrund der jährlichen Neu beurteilung erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

1.13 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei späterer Wiederveräußerung wird der Gewinn oder Verlust direkt den gesetzlichen Kapitalreserven zugeschrieben.

1.14 Personalvorsorge

Die Pensionskasse des Opernhauses Zürich ist eine eigenständige Stiftung im Sinne des ZGB und des BVG. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes über die

Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversorgung (BVG) und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer des Opernhauses sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Es gibt keine Anschlussverträge mit anderen Arbeitgebern.

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven. Die Aktivierung des wirtschaftlichen Nutzens aus einer Überdeckung in der Pensionskasse ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

1.15 Umsatzerfassung

Die Beiträge der öffentlichen Hand beinhalten:

- den jährlichen Kostenbeitrag Betrieb des Kantons Zürich
- den jährlichen Kostenanteil Unterhalt des Kantons Zürich an die Opernhaus Liegenschaften und
- den jährlichen Anteil der Subventionen für Bauvorhaben.

Der Kostenbeitrag Betrieb und der Kostenanteil Unterhalt werden periodengerecht erfasst bzw. die Subventionen für Bauvorhaben werden über die Nutzungsdauer linear aufgelöst. Der Kostenanteil Unterhalt des Kantons Zürich wird aktiviert, soweit die Nutzungsdauer des Vermögenswertes verlängert oder der Wert der Sachanlage erhöht werden. Der nicht aktivierte Anteil wird im Übrigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Die Vorstellungseinnahmen werden als Umsatz verbucht, wenn die Vorstellungen abgerechnet werden bzw. wenn diese bereits stattgefunden haben. Sponsoren und Spendererträge werden gemäss Vertrag oder Spenderwillen im Ertrag erfasst. Alle anderen betrieblichen Erträge werden zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung als Umsatz erfasst.

1.16 Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt.

1.17 Nahe stehende Personen und Gesellschaften

Als nahestehende Person (natürlich oder juristisch) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als Nahestehende. Es wurden die nachfolgenden nahestehenden Organisationen/Personen in Bezug auf die Opernhaus Zürich AG identifiziert:

- Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Opernhaus Zürich AG
- Pensionskasse des Opernhauses Zürich
- Kanton Zürich
- Verein Freunde der Oper Zürich
- Verein Freunde des Balletts Zürich

Die in der Bilanz enthalten Guthaben und Verbindlichkeiten und die in der Erfolgsrechnung enthalten Transaktionen mit diesen nahestehenden Parteien werden – wo verlangt – separat offengelegt. Dies betrifft insbesondere die Transaktionen mit dem Kanton Zürich und eine allfällige Verbindlichkeit gegenüber der Pensionskasse des Opernhauses Zürich. Ordentliche Bezüge nahestehender Personen aus ihrer Tätigkeit als Angestellte oder Organe oder ordentliche Beiträge an die Pensionskasse des Opernhauses Zürich AG müssen nicht offengelegt werden.

2021/22
in 1 000 CHF2020/21
in 1 000 CHF

2. Detail zur Jahresrechnung

2.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben. Die geldnahen Mittel beinhalten den kurzfristigen Anteil der Festgeldanlage mit einer Restlaufzeit nach Bilanzstichtag von höchstens 90 Tagen.

2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	577	300
Delkredere	0	0
Total	577	300

2.3 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Gebäudeunterhalt	1 993	1 775
Sonstige	2 455	3 314
Total	4 447	5 090

2.4 Finanzanlagen

Festgelder	4 000	11 000
Langfristige Darlehen an Mitarbeitende	20	49
Übrige Finanzanlagen	166	138
Total	4 186	11 187

Umbuchung eines Teils der Festgeldanlage in geldnahe Mittel für die geplante Finanzierung des Orchesterproberaums in weniger als 90 Tagen nach dem Bilanzstichtag.

	Grundstück und Bauten in 1000 CHF	Mobiliar und Einrichtungen in 1000 CHF	Fahrzeuge EDV Hardware in 1000 CHF	Übrige Sachanlagen in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
2.5 Sachanlagen					
Anschaffungskosten					
Bestand per 1.8.2020	101 311	19 747	5 697	29 344	156 099
Zugänge	937	1 279	73	2 358	4 674
Abgänge	-	-390	-298	-3 703	-4 391
Reklassifizierung	-	-	-	-	-
Bestand per 31.7.2021	102 247	20 636	5 472	28 026	156 381
Zugänge	974	801	144	3 265	5 184
Abgänge	-	-256	-1 176	-2 795	-4 227
Reklassifizierung	-	-	-	-	-
Bestand per 31.7.2022	103 222	21 182	4 440	28 496	157 340
Kumulierte Abschreibungen und Wertverminderungen					
Bestand per 1.8.2020	-26 328	-15 955	-4 941	-22 144	-69 367
Planmässige Abschreibungen	-2 788	-1 437	-300	-3 275	-7 800
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	390	298	3 703	4 391
Bestand per 31.7.2021	-29 116	-17 001	-4 942	-21 716	-72 775
Planmässige Abschreibungen	-2 826	-1 239	-262	-3 172	-7 499
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	256	1 176	2 795	4 227
Bestand per 31.7.2022	-31 942	-17 984	-4 028	-22 092	-76 046
Nettobuchwert					
Bestand per 1.8.2020	74 983	3 793	756	7 200	86 732
Bestand per 31.7.2021	73 131	3 635	530	6 310	83 606
Bestand per 31.7.2022	71 279	3 198	412	6 404	81 293

2.6 Immaterielle Werte

	Software in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Anschaffungskosten		
Bestand per 1.8.2020	1 102	1 102
Zugänge	56	56
Abgänge	-	-
Bestand per 31.7.2021	1 159	1 159
Zugänge	9	9
Abgänge	-	-
Bestand per 31.7.2022	1 168	1 168
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		
Bestand per 1.8.2020	-1 022	-1 022
Planmässige Abschreibungen	-68	-68
Wertbeeinträchtigungen	-	-
Abgänge	-	-
Bestand per 31.7.2021	-1 090	-1 090
Planmässige Abschreibungen	-45	-45
Wertbeeinträchtigungen	-	-
Abgänge	-	-
Bestand per 31.7.2022	-1 135	-1 135
Nettobuchwert		
Bestand per 1.8.2020	80	80
Bestand per 31.7.2021	69	69
Bestand per 31.7.2022	33	33

	2021/22 in 1000 CHF	2020/21 in 1000 CHF
--	------------------------	------------------------

2.7 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1 710	1 007
Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse	1 175	1 128
Total	2 885	2 135

Die Verbindlichkeit gegenüber der Pensionskasse wurde im Folgemonat beglichen.

2.8 Passive Rechnungsabgrenzungen

Kartenverkauf für Folgespielzeit	9 008	6 529
Sponsorenbeiträge für Folgespielzeit	375	986
Kundenguthaben Kartenverkauf	2 025	3 250
Sonstige	1 694	1 323
Total	13 102	12 089

2.9 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Hypothekarkredite gegenüber Banken	7 750	7 750
Hypothekarkredit gegenüber der Pensionskasse	3 800	3 800
Total	11 550	11 550

Fälligkeitsstruktur:

Bis fünf Jahre	11 550	11 550
Über fünf Jahre	0	0
Total	11 550	11 550

	Erhaltene Subvention in 1000 CHF	Kumulierte Auflösung in 1000 CHF	Buchwert Subvention in 1000 CHF
--	--	--	---------------------------------------

2.10 Bedingt rückzahlbare Subventionen für Bauten

Bestand per 31.7.2020	16 000	-533	15 467
Zugang	-	-	-
Auflösung	-	-640	-640
Bestand per 31.7.2021	16 000	-1 173	14 827
Zugang	-	-	-
Auflösung	-	-640	-640
Bestand per 31.7.2022	16 000	-1 813	14 187

	Gutscheine in 1000 CHF	Überzeit, Ferien, DAG in 1000 CHF	Pandemie in 1000 CHF	Sonstige in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
2.11 Rückstellungen					
Bestand per 31.7.2020	2 697	5 429	5 500	1 795	15 420
davon kurzfristige Rückstellung	0	0	5 500	0	5 500
davon langfristige Rückstellung	2 697	5 429	0	1 795	9 921
Bildung	1 126	1 456	5 929	234	8 746
Verwendung	-1 039	-818	-	-389	-2 246
Auflösung	-	-404	-5 500	-113	-6 016
Bestand per 31.7.2021	2 785	5 664	5 929	1 527	15 905
davon kurzfristige Rückstellung	960	552	5 929	0	7 442
davon langfristige Rückstellung	1 825	5 111	0	1 527	8 463
Bildung	678	1 310	2 490	915	5 393
Verwendung	-695	-609	-4 950	-105	-6 359
Auflösung	-	-232	-980	-33	-1 245
Bestand per 31.7.2022	2 767	6 132	2 490	2 305	13 694
davon kurzfristige Rückstellung	890	470	2 490	0	3 850
davon langfristige Rückstellung	1 877	5 662	0	2 305	9 844

Die für 2021/22 gebildete Rückstellung Pandemie in der Höhe von CHF 5 929 300 wurde zu CHF 4 949 525 verwendet, um die durch die Folgen der Corona-Pandemie verursachten Mindereinnahmen und Mehraufwände abzudecken und den nicht benötigten Anteil von CHF 979 775 aufgelöst. Per Bilanzstichtag wurde die Situation mit Ausblick auf die kommende Spielzeit neu beurteilt und eine weitere, kurzfristige Rückstellung in der Höhe von CHF 2 490 000 gebildet, um drohende Verluste aus belastenden Verträgen abzusichern.

2.12 Eigene Aktien

	Anzahl	2021/22 in 1000 CHF	2020/21 in 1000 CHF
Bestand	14	4	2
Käufe	2	1	2
Verkäufe	-16	-5	-
Bestand	0	0	4

In 2021/22 wurden zwei Namenaktien zum Preis von je CHF 250 erworben. Der Transaktionspreis entsprach jeweils dem Marktpreis. Per 31.7.2022 befanden sich keine Eigenen Aktien mehr im Bestand, per 31.7.2021 belief sich der Anschaffungswert der Eigenen Aktien auf CHF 4 100.

2.13 Vorstellungseinnahmen

	2021/22 in 1000 CHF	2020/21 in 1000 CHF
Oper und Ballett	20 469	2 086
Sonderveranstaltungen	246	17
Auswärtige Gastspiele	213	34
Gastspiele im Kantonsgebiet	259	292
Internationales Opernstudio	58	21
Erlösminderungen, Aufpreise	51	-6
Total	21 296	2 444

2.14 Sponsoren und Spenden

	2021/22 in 1000 CHF	2020/21 in 1000 CHF
Sponsoren und Spenden	10 727	10 355
davon Freunde der Oper Zürich	820	845
davon Freunde des Ballett Zürich	120	187
Total	10 727	10 355

	2021/22 in 1000 CHF	2020/21 in 1000 CHF
2.15 Andere betriebliche Erträge		
Opernhaus	3 313	3 222
Gastronomie	4 530	2 039
Bernhard Theater	1 112	232
Total	8 955	5 493

Die anderen Erträge beim Opernhaus beinhalten grösstenteils Rückvergütungen von Versicherungen, Inserateinnahmen und Einnahmen aus Ausleihen.

2.16 Personalaufwand

Technischer Bereich	27 739	22 563
Künstlerischer Bereich	52 193	32 952
Kaufmännischer Bereich	4 105	3 589
Sozialleistungen	13 735	12 806
Gastspiele	429	300
Übrige Veranstaltungen	508	220
Diverses	4 595	8 122
Total	103 303	80 553

	2021/22 in 1000 CHF	2020/21 in 1000 CHF
2.17 Übriger betrieblicher Aufwand		
Ausstattungsaufwand	1 004	905
Direkte Vorstellungssachkosten	1 990	528
Indirekte Vorstellungssachkosten	1 488	1 132
Verbrauch & Unterhalt	6 909	6 662
Verwaltungsaufwand	1 445	953
Mieten & Leasing	1 403	1 417
Werbung	2 109	993
Übriger Aufwand für Nebeneinnahmen	233	817
Gastspiele	207	132
Rückstellung Pandemie	-3 439	430
Diverses	2 952	1 611
Total	16 301	15 581

2.18 Finanzergebnis

Finanzertrag	50	29
Finanzaufwand	147	178
Total	97	148

2021/22
in 1 000 CHF

2020/21
in 1 000 CHF

3. Weitere Angaben

3.1 Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen lagen im Berichtsjahr sowie im Vorjahr über 250.

3.2 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven

	2021/22 in 1 000 CHF	2020/21 in 1 000 CHF
Liegenschaft Kügeliloo bilanziert zu Buchwert	25 803	27 146
Darauf lastende Grundpfandrechte:		
Inhaberschuldbrief im 1. Rang vom 29.10.99	11 000	11 000
Davon benutzt	7 750	7 750
Liegenschaft Kreuzstrasse bilanziert zu Buchwert	4 741	4 990
Darauf lastende Grundpfandrechte:		
Inhaberschuldbrief im 1. Rang vom 3.10.06	5 500	5 500
Davon benutzt	3 800	3 800
Kreditlimite auf Kontokorrentkonto	1 500	1 500
Davon benutzt	117	117

3.3 Eventualverbindlichkeiten

Die Opernhaus Zürich AG unterhält mit der Schauspielhaus Zürich AG ein Data Center (einfache Gesellschaft) und haftet somit für die aus dieser Tätigkeit entstehenden Schulden gegenüber Dritten solidarisch. Aus diesem Solidarhaftungsverhältnis ist zum heutigen Zeitpunkt keine Beanspruchung erkennbar.

3.4 Restbetrag der Mietverpflichtungen

Folgende Mietverhältnisse sind nicht innerhalb von zwölf Monaten kündbar:

	jährliche Miete	Vertrag bis
Stadt Zürich (Büroräumlichkeiten, Wohnungen)	492	30.9.2023
Auwiesen Immobilien AG (Lager, Halle 2)	322	30.11.2025

3.5 Personalvorsorge

Die Vorsorgeverpflichtungen stellen sich gemäss Swiss GAAP FER 16 kumuliert wie folgt dar:

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in 1 000 CHF	Über-/Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil Opernhaus Zürich AG		Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirksam erfasst	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.7.22	31.7.21			2021/22	2020/21
Jahr 2021/22	31.7.22	31.7.22	31.7.21	2021/22	2021/22	2021/22	2020/21
Pensionskasse des Opernhaus Zürich	-	-	-	-	7 894	7 894	7 693
Total	-	-	-	-	7 894	7 894	7 693
Jahr 2020/21	31.7.21	31.7.21	31.7.20	2020/21	2020/21	2020/21	2019/20
Pensionskasse des Opernhaus Zürich	-	-	-	-	7 693	7 693	7 882
Total	-	-	-	-	7 693	7 693	7 882

Es bestanden weder im aktuellen noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR).

Der letzte revidierte Abschluss der Pensionskasse des Opernhauses Zürich war per 31. Dezember 2021 und der Deckungsgrad betrug 118.18%. Per Erstellung der Jahresrechnung weist die Pensionskasse gemäss ungeprüftem Abschluss einen positiven Deckungsgrad auf.

2021/22
in 1 000 CHF

2020/21
in 1 000 CHF

3.6 Honorar der Revisionsstelle

Revisionsdienstleistungen	69	69
Andere Dienstleistungen	5	0
Total	74	69

3.7 Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die Opernhaus Zürich AG kauft der First Church of Christ am 12. Oktober 2022 die Liegenschaft an der Merkurstrasse 4 in 8032 Zürich zu einem Preis von CHF 13.6 Mio. ab. Die Opernhaus Zürich AG finanziert den Kauf ohne Aufnahme von Drittmitteln. Die Liegenschaft wurde seit 1999 durch die Opernhaus Zürich AG zur betrieblichen Nutzung für Orchesterproben von der First Church of Christ gemietet. Nach der Eigentumsübertragung auf die Opernhaus Zürich AG wird die First Church of Christ Mieterin des bereits zuvor genutzten Gebäudeteils.

Die Energieversorgung ist im kommenden Winter durch die europäische Energiekrise gefährdet. Es besteht das Risiko einer Energiemangellage. Das Opernhaus Zürich hat eine «Taskforce Energie» unter der Leitung der technischen Direktion gegründet. Die «Taskforce» hat in Abstimmung mit dem Personalrat verschiedene Energiesparmassnahmen erarbeitet und setzt diese seit Beginn Oktober um (Reduktion Raumtemperatur, Verzicht auf Bestrahlung des Opernhauses, zahlreiche weitere).

Zurzeit der Erstellung der Jahresrechnung 2021/22 sind keine öffentlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie in Kraft.

Ansonsten sind keine Ereignisse zwischen dem 31. Juli 2022 und dem 15. November 2022 eingetreten, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der Opernhaus Zürich AG zur Folge gehabt hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Antrag des Verwaltungsrats

Gewinnverwendung

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes 2021/2022	CHF
Gewinnvortrag	68 843.73
Auflösung allgemeine beschlussmässige Gewinnreserven	350 000.00
Jahresgewinn	-357 843.16
Bilanzgewinn	61 000.16

Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung den Bilanzgewinn mit den allgemein beschlussmässigen Gewinnreserven zu verrechnen.

Auf eine weitere Zuweisung an die allgemeinen gesetzlichen Gewinnreserven wird verzichtet, da diese bereits 50% des nominellen Aktienkapitals erreicht haben.

Erläuterungen

Die Jahresrechnung 2021/22 weist bei einem Ertrag von CHF 126 936 577 (Vorjahr CHF 103 748 752) und einem Aufwand von CHF 127 294 420 (Vorjahr CHF 104 178 835) einen Verlust von 357 844 (Vorjahresverlust CHF 430 083) aus.

Die Rechnungslegung der Opernhaus Zürich AG hat seit dem Geschäftsjahr 2019/20 dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER zu entsprechen (nachfolgend: «FER»). Die Werte der Jahresrechnung 2021/22 entsprechen sowohl der Rechnungslegung nach FER wie auch jener nach Schweizer Obligationenrecht.

In der Spielzeit 2021/22 konnten wieder 248 Vorstellungen auf der Hauptbühne stattfinden gegenüber dem Vorjahr, als 212 abgesagt und nur 72 Vorstellungen gespielt werden konnten. Die Auslastung betrug 83.3%, welche noch deutlich unter den Jahren vor der Corona Pandemie liegt. Die Vorstellungseinnahmen liegen mit CHF 21 295 854.94 klar über dem Vorjahr (2020/21: CHF 2 443 537.53), jedoch 4.9 Mio. oder 18.7% unter dem Budget.

Das Opernhaus Zürich erhielt vom Kanton Zürich in der Spielzeit 2021/22 Zuschüsse in der Höhe von CHF 85.9 Mio. Der Beitrag des Kantons Zürich wurde nach einer entsprechenden KEF-Erklärung ab dem 1. Januar 2016 um 2% bzw. ca. CHF 1.6 Mio. pro Jahr gekürzt. In der Spielzeit 2021/22 kam diese Kürzung ab Januar 2016 zum sechsten Mal für eine volle Spielzeit zum Tragen. Der Anteil an öffentlichen Beiträgen am Gesamtertrag betrug in diesem Geschäftsjahr 67.5% (Vorjahr 82.3%). Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad (=eigene Einnahmen in Prozenten des Gesamtaufwands) hat sich folglich gegenüber dem Vorjahr (18.5%) wieder auf 33.7% gesteigert.

Im Sponsoring konnte mit CHF 10.73 Millionen ein Spitzenresultat erzielt werden, welches CHF 371 785 über dem Vorjahr liegt.

Die wichtigsten Veränderungen auf der Aufwandseite gegenüber dem Vorjahr und Budget:

- Der Personalaufwand betrug 77.8% des Gesamtaufwandes und ist 22.8 Mio. höher als im Vorjahr. In der Spielzeit 2021/22 kam es zu keiner Kurzarbeit mehr, wohingegen im Vorjahr eine Kurzarbeitsentschädigung von 6.09 Mio. zufloss.
- Der Kanton gewährte ab Januar 2022 eine Teuerung auf die Personalkosten von 0.9%.
- Die Personalkosten für Gast-Solisten, Dirigenten und Inszenierungsteams

stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7.7 Mio. an, ebenso stiegen alle anderen vorstellungsbezogenen Personalkosten gegenüber Vorjahr, da wieder der reguläre Spielbetrieb aufgenommen wurde.

- Die vorstellungsbezogenen Sachaufwände wie Autorentantiemen, Bibliotheksleihgebühren, Verkaufsprovisionen, Produktionskosten für Programmhefte und die Sachaufwände für Sonderveranstaltungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.5 Mio., lagen aber aufgrund der geringeren Besucherzahlen mit 745 000 unter dem Budget.
- Für Werbekosten wurden 1.1 Mio. mehr ausgegeben als im Vorjahr, unter anderem wurde anlässlich des Starts des Ring-Zyklus eine Mapping Show auf dem Opernhaus Gebäude ermöglicht und aufgrund der allgemeinen Auslastungsprobleme insgesamt mehr Werbung geschaltet.

Im Oktober und November fanden unter der Leitung des neuen Generalmusikdirektors Gianandrea Noseda zu seinem Amtsantritt zwei Gastkonzerte in Bern und Basel statt.

In Winterthur kam die Oper Il mondo della Luna als Produktion des Internationalen Opernstudios zur Premiere.

In der letzten Spielzeit mussten diverse Ballett-Gastspiele pandemiebedingt nach Bangkok, Adelaide und St. Petersburg abgesagt werden. Das Ballett-Gastspiel nach Istanbul konnte im Juni 2022 hingegen mit zwei Vorstellungen von «Anna Karenina» durchgeführt werden.

Der Verlust der Opernhaus Gastronomie betrug CHF 1 020 273 gegenüber einem Verlust von CHF 531 689 im Jahr davor. Dieses negative Ergebnis ist dadurch begründet, dass bis Mitte Februar 2022 die Zertifikatspflicht für Restaurantbesuche galt und die Pausengastronomie ebenfalls erst ab dem 20. Februar 2022 wiederaufgenommen werden durfte. Die Abschreibungen auf dem Innenausbau des Restaurants im Jahr 2020 belasten die Erfolgsrechnung. Hinzu kommen akute Personalengpässe, welche zu höheren Überzeiten führten und Lohnerhöhungen unumgänglich machten. Für die Monate Januar und Februar 2022 war es möglich, weitere Härtefallgelder zu beantragen, welche per Ende des Geschäftsjahres mit einem Betrag von CHF 1 666 668 zugesichert wurden.

Das Bernhard Theater konnte in 2021/22 wieder vor vollem Publikum spielen, kämpfte aber über den Jahreswechsel mit vielen Corona Ansteckungen in den Ensembles des Kinderstücks «Der Löwe, der nicht schreiben konnte»

und in der Operette «Die Fledermaus». Es mussten aufgrund der Ausfälle insgesamt zehn Vorstellungen abgesagt werden. Von Februar bis Juni 2022 gastierte spock productions mit seinem Stück «Floh im Ohr» im Bernhard Theater, welches massgebend zum positiven Jahresergebnis in der Höhe von CHF 95 880 beitrug.

Die Aufwände und Erträge der Opernhaus Gastronomie und des Bernhard Theaters wurden in die Gesamtrechnung konsolidiert.

Der Geschäftsjahresverlust in Höhe von CHF 357 844 wird den beschlussmässigen Gewinnreserven belastet.

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 45-67 dargestellte Jahresrechnung der Opernhaus Zürich AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Juli 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der

angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Juli 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG
Reto Kaufmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Fabian Spörri
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 15. November 2022

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Spielzeit 2021/22

In der Spielzeit 2021/22 umfasste der Stellenplan für das ständig beschäftigte Personal 593.40 Positionen (100 Prozentstellen)

Künstlerische Direktion	28.05
Solo	45.05
Orchester *	115.20
Chor **	64.65
Ballett ***	45.50
Technik	257.65
Kaufm. Direktion/Administration	34.30
Internationales Opernstudio	3.00
Total	593.40

* davon 106.50 Musiker:innen Positionen

** davon 60 Chormitglieder

*** davon 36 Tänzer:innen

Hinzu kommen mit Stückverträgen engagierte Gastdirigent:innen, Gastsolist:innen, Regisseur:innen, Gastchoreograph:innen, Bühnen- und Kostümbildner:innen und Assistent:innen, fallweise verpflichtete Chor- und Orchesterzuzüger:innen, Aushilfen und freie Mitarbeiter:innen.

Pensionierungen und Mitarbeiter:innenjubiläen

Pensionierungen

Martina Goldmann
Orchester, 2. Violine
nach 36 Jahren

Fredi Meier
Bühnentechnik, Einkauf
Verbrauchsmaterial/
Sicherheitsausrüstung
nach 36 Jahren

Luzius Gartmann
Orchester, Violoncello
nach 35 Jahren

Heinrich Mätzener
Orchester, Klarinette
nach 35 Jahren

Dieter Lange
Orchester, Kontrabass
nach 34 Jahren

Carl Hieger
Chor, Tenor
nach 32 Jahren

Cheyne Davidson
Solo
nach 30 Jahren

Esther Bruggmann
Billettkasse
nach 28 Jahren

Theo Scherrer
Leiter Informatik
nach 20 Jahren

Mitarbeiter:innenjubiläen

Folgende Mitglieder des
Hauses konnten in
der Spielzeit 2021/2022
ein Jubiläum feiern:

40 Jahre

Glen Borling
Orchester, Horn (Solo)

Michael Guntern
Orchester, Schlagzeug

35 Jahre

Renata Blum
Assistentin der IOS-Leitung

Andrea Bossow
Orchester, 2. Violine

Franziska Eichenberger
Orchester, 1. Violine

Peter Hänggeli
Bühnentechnik, Teamleiter

Stefan Lack
Co-Stellv. Leiter
Hausverwaltung

Christof Mohr
Orchester, Violoncello

Florian Mohr
Orchester, Viola

Irène Pickert
Ankleidedienst

Robert Weidmann
Bühnentechnik,
Maschinenmeister
Obermaschinenrie

30 Jahre

Hans-Peter Achberger
Orchester, Schlagzeug

Marius Ammann
Beleuchtung

Katharina Badertscher
Damenschneiderei

Sonja Baumgartner
Wiederaufnahmen/
Repertoireschneiderei,
Ballettkostüme Damen

Albert Benz
Orchester, Trompete

Roman Furrer
Probep Bühnen

Bernhard Heinrichs
Orchester, Oboe (Solo)

Stefan Henggi
Bühnentechnik

Claudius Herrmann
Orchester, Violoncello (Solo)

Paul Muff
Orchester, Trompete

Liliana Nikiteanu
Solo, Mezzosopran

Marco Ryser
Probep Bühnen

Heinrich Schellenberg
Bühnentechnik,
Vorhangzieher

Roman Schlegel
Bühnentechnik, Maschinen-
meister Untermaschinerie

Andrea Siri
Orchester, Horn

Doris Zeller
Maskenbildnerei

Martin Zysset
Solo, Tenor

25 Jahre

Frédéric Chollet
Bühnentechnik,
Vorhangzieher

Eva Dreja
Telefonzentrale/Empfang
und Ankleidedienst

Kay-Britta Giger-Spillmann
Damenschneiderei

Marko Grgic
Stellv. Leiter Transport

Roland Kundert
Requisite

Dragoslava Mrdak
Hausverwaltung, Betreuung
Künstlerwohnungen

Rolf Schwengeler
Requisite

Fabian Stauffacher
Probep Bühnen

Valérie Szlavik
Orchester, Viola (Solo)

Stoyanka Tchakova
Ankleidedienst

Manfred Tellenbach
Bühnentechnik

Habiba Wallimann
Hausverwaltung, Reinigung

Daniel Weber
Bühnentechnik

Stéphane Widmer
Leiter Metallwerkstatt

20 Jahre

Marcel à Porta
Bühnentechnik

Hatu Bao
Beleuchtung

Raschida Colapelle
Wiederaufnahmen/
Repertoireschneiderei,
Einkauf

Sylwia Feherpataky
Chor, Sopran

Daniel Gisin
Finanzbuchhaltung

Regula Klingler
Ankleidedienst

Hans Kofel
Schreinerei

Rahel Krüger
Wiederaufnahmen/
Repertoireschneiderei
und Ankleidedienst

Anahit Kurtikyan
Orchester, 2. Violine (Solo)

Dora Locher
Wiederaufnahmen/
Repertoireschneiderei

Philipp Mahrenholz
Orchester, Oboe (Solo)

Sibylle Matzinger Franzke
Orchester, 2. Violine

Jasmina Radojkovic
Wäscherei

Luz del Carmen Rodríguez
Wäscherei

Roland Ryser
Hausverwaltung

Martin Senn
Beleuchtung

15 Jahre

Thomas Bossart
Orchestertechnik

Beate Breidenbach
Dramaturgie

Chan-Trung Diec
Tapeziererei

Ulf Fietsch
Herrenschneiderei,
2. Gewandmeister

David Garcia
Orchester, Posaune (Solo)

Beatriz Gouveia
Hausverwaltung, Reinigung

Barbara Hahn
Chor, Alt

Dominic Herrmann
Orchester, Schlagzeug

Nina Höhn
Orchester, Klarinette

Simone Hort
Kostümdirektion, Sekretariat

Nadezhda Korshakova
Orchester, 2. Violine

Sibylle Martin
Finanzbuchhaltung

Natalia Mosca
Orchester, Viola

Xavier Pignat
Orchester, Violoncello (Solo)

Bruno Stalder
Transport

Hugo Truog
Bühnentechnik, Maschinen-
meister Untermaschinerie

Cornelia Tschirky-Müller
Marketing, PR & Sales,
Sponsoring

Corinne Wagner
Damenschneiderei

10 Jahre

Ursina Annen
Requisite

Heike Behrens
Maestra suggeritrice

Maria Alba Carmona Tobella
Orchester, Oboe

Vitore Gjidoda
Reinigung und Betreuung
Künstlerwohnungen

Marieke Gold
Maskenbildnerei

Zoran Ignjatovic
Beleuchtung

Paul Janssen
Billettkasse

Jan Lüscher
Bühnentechnik, Teamleiter

Thomas Müller
Informatik, Applikations-
betreuer Ticket-
management-System

Irmina Kopaczynska
Ballett, Solo mit Gruppe

Moritz Noll
Techn. Projektleiter

Christopher Parker
Ballett, Gruppe mit Solo;
ab 2020/21 Ankleidedienst

Seraina Pfenninger
Orchester, 1. Violine

Karin Preisig
Ankleidedienst

Manuela Rami
Personal Zuschauerraum

Claus Spahn
Chefdramaturg

Cornelia Suttner
Wiederaufnahmen/
Repertoireschneiderei,
1. Gewandmeisterin

Jannes Thayenthal
Beleuchtung,
Lichtpultoperator

Mikolaj Tomaszewski
Orchester, 2. Violine

In Memoriam

Rudi Heinrich Pech
Theatermalerei (1970 - 1999)
Verstorben am
11. November 2021
im 88. Lebensjahr

Maria-Eva Berdefi-Teczeli
Chorsängerin (1972 - 1996)
Verstorben am
9. Dezember 2021
im 88. Lebensjahr

Walter Rütimann
Stellv. Leiter Hausverwaltung
(1967 - 2006)
Verstorben am
13. Januar 2022
im 79. Lebensjahr

Klaus Hunger
Chorsänger (1961 - 2000)
Verstorben am
21. Januar 2022
im 87. Lebensjahr

Salvatore Pizzo
Herrenschneiderei
(1967 - 2004)
Verstorben am
19. Januar 2022
im 83. Lebensjahr

Arthur Johann Schaufelberger
Tapeziererei (1976 - 2001)
Verstorben am
17. Februar 2022
im 84. Lebensjahr

Stephan Kaiser
Leiter Telefonzentrale/
Empfang (1962 - 1999)
Verstorben am
21. März 2022
im 88. Lebensjahr

Rolf Haunstein
Solist (1991 - 2009)
Verstorben am
19. Mai 2022
im 80. Lebensjahr

Albert Brämer
Chorsänger (1962 - 1986)
Verstorben am
10. Mai 2022
im 94. Lebensjahr

Werner Huber
Technischer Direktor
(1977 - 1999)
Verstorben am
28. Juni 2022
im 86. Lebensjahr

Edgar Oberholzer
Leiter Transport (1974 - 2006)
Verstorben am
14. September 2022
im 80. Lebensjahr

Argirios Sourlis
Bühnentechnik (1980 - 1997)
Verstorben am
21. September 2022
im 82. Lebensjahr

Kurt Gallizzi
Bühnentechnik (1953 - 1994)
Verstorben am
26. September 2022
im 91. Lebensjahr

Wir werden den Verstorbenen
ein ehrendes Andenken
bewahren.

Unterstützerinnen und Unterstützer

Unsere Vorstellungen werden ermöglicht dank der Subvention des Kantons Zürich



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

sowie der Beiträge der Kantone Luzern, Uri, Zug und Aargau im Rahmen der interkantonalen Kulturlastenvereinbarung sowie des freiwilligen Beitrags der Kantone Nidwalden, Obwalden und Schwyz.

Darüber hinaus leisten unsere Partner und Sponsoren einen grosszügigen Beitrag zur Durchführung besonderer Produktionen und Projekte. Herzlichen Dank für dieses Engagement.

Partner

CREDIT SUISSE   

Produktionssponsoren

AMAG
Atto Primo
Clariant Foundation
Freunde der Oper Zürich
Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

Projektsponsoren

Baugarten Stiftung
René und Susanne Braginsky-Stiftung
Freunde des Balletts Zürich
Ernst Göhner Stiftung
Hans Imholz-Stiftung
Kühne-Stiftung
Ringier AG
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung
Hans und Edith Sulzer-Oravec-Stiftung
Swiss Life
Swiss Re
Zürcher Kantonalbank

Gönnerinnen und Gönner

Josef und Pirkko Ackermann
Alfons' Blumenmarkt
Familie Thomas Bär
Bergos Privatbank
Margot Bodmer
Elektro Compagnoni AG
Stiftung Melinda Esterházy de Galantha
Fitnessparks Migros Zürich
Fritz Gerber Stiftung
Egon-und-Ingrid-Hug-Stiftung
Walter B. Kielholz Stiftung
KPMG AG
Landis & Gyr Stiftung
Stiftung LYRA zur Förderung hochbegabter, junger Musiker und Musikerinnen
Die Mobilier
Fondation Les Mûrons
Mutschler Ventures AG
Neue Zürcher Zeitung AG
Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung
StockArt – Stiftung für Musik
Else von Sick Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung

Förderinnen und Förderer

CORAL STUDIO SA
Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG
Garmin Switzerland
Theodor und Constantin
Davidoff Stiftung
Horego AG
Richards Foundation
Luzius R. Sprüngli
Madlen und Thomas von Stockar

1900

neue Freundinnen und
Freunde verstärken
unsere Förderkreise für
Oper und Ballett, die
uns mit 1798 Mitgliedern
finanziell und ideell
unterstützen.

Bildnachweis

Seite 4



«L'italiana in Algeri»
Cecilia Bartoli,
Lawrence Brownlee
Foto: Monika Rittershaus



«Peer Gynt»
Rafaelle Queiroz,
William Moore
Foto: Gregory Batardon

Seite 10



«Girl with a Pearl Earring»
Thomas Hampson,
Lauren Snouffer
Foto: T + T, Toni Suter

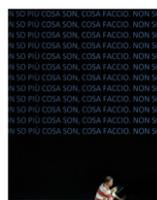


«Salome»
Michaela Schuster, Elena Stikhina,
Wolfgang Ablinger-Sperrhacke
Foto: Paul Leclair



«Il trovatore»
Piotr Beczala, Marina Rebeka
Foto: Monika Rittershaus

Seite 20



«Le nozze di Figaro»
Lea Desandre
Foto: Herwig Prammer



«Das Rheingold»
Kiandra Howarth, Matthias Klink,
Patricia Bardon, Tomasz Konieczny,
Jordan Shanahan, Omer Kobiljak
Foto: Monika Rittershaus



«Dialogues des Carmélites»
Sandra Hamaoui, Tänzerinnen
Foto: Herwig Prammer



«Peer Gynt»
William Moore,
Tänzer:innen des Balletts Zürich
und des Junior Balletts
Foto: Gregory Batardon

Seite 40



«Anna Bolena»
Diana Damrau
Foto: T + T, Toni Suter



«Girl with a Pearl Earring»
Lauren Snouffer,
Thomas Hampson
Foto: T + T, Toni Suter



«Angels' Atlas»
Tänzer:innen des Balletts Zürich
und des Junior Balletts
Foto: Carlos Quezada



«Das Rheingold»
Siena Licht Miller, Niamh O'Sullivan,
Uliana Alexyuk, Christopher Purves
Foto: Monika Rittershaus

Seite 54



«Le nozze di Figaro»
Louise Alder, Morgan Pearse,
Ensemble und
Chor der Oper Zürich
Foto: Herwig Prammer



«L'Olimpiade»
Anna Bonitatibus, Ensemble
Foto: Herwig Prammer



«Il mondo della luna»
Chelsea Zurflüh, Freya Apffelstaedt,
Ilya Altukhov, Leonardo Sánchez
Foto: Herwig Prammer

Seite 66



«Salome»
Kostas Smoriginas, Elena Stikhina
Foto: Paul Leclair



«Monteverdi»
Tänzer:innen des Balletts Zürich
und des Junior Balletts
Foto: Gregory Batardon



«Dialogues des Carmélites»
Olga Kulchynska, Evelyn Herlitzius
Foto: Herwig Prammer

Seite 74



«Monteverdi»
Giulia Tonelli, Lucas Valente
Foto: Gregory Batardon



«Die Odyssee»
Ruben Drole, Chelsea Zurflüh
Foto: T + T, Toni Suter

Impressum

188. Geschäftsbericht
der Opernhaus Zürich AG
2021/22

Herausgeber

Opernhaus Zürich AG

Redaktion

Kaufmännische Direktion
Finanz- und Rechnungswesen
Personalwesen
Dramaturgie (Text S. 7 – 14: Claus Spahn)

Konzept und Gestaltung

Konzept: Florian Streit
Gestaltung: Corina Farkas

Druck

Druckerei Odermatt AG

Publikation

Dezember 2022

Opernhaus Zürich AG
Falkenstrasse 1
CH-8008 Zürich
www.opernhaus.ch